Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter (Preisliste Nr. 6, gültig vom 1. 8. 35).
Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Purloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Tenkingstraße 14 (K. Quirmbach), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 2 (W. Hoves). — **Geschäftsstelle Rhede:** Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 218 | Freitag, den 9. August 1935 | Jahrgang 1935

Amerika sperrt Italien sämtliche Kredite

Verhinderung des Kaufes von Kriegsmaterial.

$ **Washington,** 8. August.

Die amerikanische amtliche Außenhandelsbank beschloß, den Italienern keinerlei Kredite für Warenkäufe in den Vereinigten Staaten zu gewähren.

Italienische Firmen hatten versucht, bei Newyorker Banken einjährige Kredite für den Ankauf von Baumwolle und anderen Waren zu erhalten; die Banken weigerten sich aber, ein längeres als dreimonatiges Ziel zu geben. Darauf wandten sich die Italiener an die Außenhandelsbank und erklärten sich sogar mit einer halbjährigen Zahlungsfrist zufrieden; aber selbst dies wurde hier mit der „Rücksicht auf die ungeklärten Verhältnisse in Italien" abgelehnt.

Versuche, diese Weigerung als amerikanisches Ausfuhrverbot zu deuten, wurden im Staatsdepartement nicht unterstützt. Man gab zwar zu, daß zwei Beamte des Staatsdepartements im Direktorium der Außenhandelsbank sitzen, dementierte aber, daß irgend eine neue Politik gegenüber Italien beschlossen worden sei. Vielmehr habe man angesichts der finanziellen Lage Italiens eine Kreditgewährung als zweifelhaftes Geschäft betrachtet, auf das man lieber verzichten sollte.

Praktisch läuft die Entscheidung jedoch darauf hinaus, daß Italien in den Vereinigten Staaten kein Kriegsmaterial kaufen kann.

Kein Aufstandsversuch des abessinischen Kronprinzen.

Verhaltungsmaßregeln für die britischen Missionare im Kriegsfalle.

DNB **Addis Abeba,** 8. August.

Die Gerüchte, wonach der abessinische Kronprinz einen Aufstand gegen seinen Vater vorbereiten soll, werden hier als ganz unsinnig bezeichnet. Der Kronprinz ist zurzeit Gouverneur der Provinz Wollo und hat dem Kaiser bereits Truppen für die Landesverteidigung zur Verfügung gestellt.

Die britische Gesandtschaft gab den etwa 150 Missionaren, die außerhalb von Addis Abeba tätig sind, den Rat, ihre Kinder sowie ihre Frauen, soweit diese nicht dringend für die Missionsarbeit benötigt würden, vorläufig außer Landes zu schicken. Im Falle des Ausbruches kleinerer Feindseligkeiten werden, wie die britische Gesandtschaft weiter mitteilte, die Missionare selbst an den zehn Gouverneurssitzen zusammengezogen. Im Falle größerer Kampfhandlungen sollen sich die Missionare sämtlich nach Diredaua oder nach Addis Abeba begeben. Die Regelung gilt für britische Untertanen sowie für die unter britischem Schutz stehenden schwedischen und dänischen Staatsangehörigen.

Wie verlautet, entsendet die abessinische Regierung demnächst eine Mission mit Sonderaufträgen nach Japan. Der Leiter dieser Abordnung ist Daba Biru, der bereits im Jahre 1932 in ähnlicher Eigenschaft in Japan gewesen ist.

Abessinien-Konferenz Mitte nächster Woche in Paris.

£ **London,** 8. August.

Die Abessinien-Konferenz der drei westeuropäischen Großmächte wird nach hiesigen Informationen am Mittwoch oder Donnerstag nächster Woche in Paris eröffnet werden. Man gibt sich in London der Hoffnung hin, daß auch der Schlichtungsausschuß seine Arbeiten so bald wie möglich wieder aufnimmt. Das Amt eines fünften Schlichters ist dem griechischen Gesandten in Paris, Politis, angeboten worden und man zweifelt in London nicht daran, daß der griechische Diplomat annimmt.

Der „Star" übt heute an der Tatsache Kritik, daß der Protest der britischen Regierung gegen die heftigen Angriffe der italienischen Presse lediglich bei dem diplomatischen Vertreter Italiens in London zur Weiterleitung nach Rom erhoben worden ist. Nach Ansicht des Blattes wäre es richtiger gewesen, die Vorstellungen durch den englischen Botschafter in Rom bei Mussolini persönlich erheben zu lassen, obwohl der italienische Regierungschef sich kürzlich bei mehr als einer Gelegenheit außerstande erklärt habe, Sir Eric Drummond zu empfangen oder mit ihm Fragen zu erörtern, die London anzuschneiden wünsche. Im Gegensatz zu einigen anderen Blättern stellt der „Star" fest, daß die faschistische Presse seit dem 26. Juli, also seit dem Tage des britischen Protestschrittes, ihre Drohungen und Beleidigungen vervielfältigt habe. In Italien müsse man sich notgedrungen fragen, wieweit man noch gehen könne, ohne die britische und französische Diplomatie völlig aus der Fassung zu bringen. Für die Italiener bestehe die Gefahr darin, daß England und Frankreich die „faschistische Marionettenpartei" in Oesterreich in aller Ruhe ihrem eigenen Schicksal überlassen würden, sobald die Italiener in Abessinien alle Hände voll zu tun hätten. Auf dem Papier sei die Unabhängigkeit Oesterreichs gewährleistet, tatsächlich aber werde die gegenwärtige Regierung in Wien von italienischer Seite unterstützt und kontrolliert. Es gebe keine Bürgschaft zur Aufrechterhaltung dieser „eigenartigen" Lage.

Das militärische Zusammenspiel zwischen Paris und Rom.

(!) **Paris,** 8. August.

Der Berichterstatter des „Matin" in Rom erklärt, daß die Ernennung des italienischen Generalstabschefs Badoglio zum Offizier der französischen Ehrenlegion mit der kürzlichen Reise des französischen Generalstabschefs Gamelin nach Rom in Verbindung stehe. Bei dieser Gelegenheit sei es zu bedeutenden technischen Besprechungen gekommen. Demnächst werde sich nun Badoglio nach Paris begeben, um den in Rom begonnenen Meinungsaustausch mit Gamelin fortzusetzen. Das freundschaftliche Einvernehmen zwischen Paris und Rom, so bemerkt der „Matin" zu dieser Meldung seines Korrespondenten, scheine sich auf militärischem Gebiet in einer Reihe greifbarer Tatsachen auszudrücken.

Den großen italienischen Manövern an der österreichischen Grenze werde als Operationsgedanke ein von Norden kommender Angriff zu Grunde gelegt. Etwa 100 000 Mann sollen daran teilnehmen. Dadurch werde die italienisch-französische Alpengrenze teilweise von italienischen Truppen entblößt. Auch die zwei neu mobilisierten Divisionen, die für Afrika bestimmt seien, rekrutierten sich aus Städten an der französischen Grenze. Nur eine dieser Divisionen werde durch eine neugebildete ersetzt, während die andere vollkommen motorisiert in den Brennerbezirk geschickt werde. Diese Maßnahme scheine ein Teil einer allgemeinen planmäßigen Umgruppierung der italienischen Streitkräfte zu sein, der auf der militärischen Zusammenarbeit mit Frankreich beruhe.

In einer Agenturmeldung aus Rom heißt es, daß an den großen italienischen Manövern am Brenner auf Anordnung des Kriegsministeriums weder italienische noch ausländische Journalisten teilnehmen dürfen.

Englisch-französische Flottenbesprechungen.

£ **London,** 8. August.

Kapitän Danckwerts von der britischen Admiralität ist nach einer Meldung der „Times" aus Paris in der französischen Hauptstadt eingetroffen. Er führe im Marineministerium mit französischen Sachverständigen Besprechungen, die einige Tage dauern dürften. Die Erörterungen umfaßten die Frage der Begrenzung der Flotten im allgemeinen, die Vorbereitungen für die Konferenz von 1936 und die Auswirkungen der neuen englisch-deutschen Vereinbarung.

Barbarischer Vorfall in Amerika.

Streikbrecherinnen nackt durch die Straßen getrieben.

DNB **Newyork,** 8. August.

In Dallas in Texas streiken seit einiger Zeit die Schneiderinnen. Am Mittwoch kam es nun zu größeren Ausschreitungen von Streikenden gegen unorganisierte Streikbrecherinnen denen die Kleider heruntergerissen wurden. Sie wurden dann unbekleidet durch die Straßen getrieben und von den Streikenden mit den Fingernägeln blutig gekratzt.

*

Die vorstehende Meldung berichtet wohl über das Tollste, was in diesen an Unruhen im Auslande überreichen Zeiten sich in Lohnkämpfen ereignet hat. Gewiß mögen Barrikadenkämpfe und Angriffe auf die Polizei vom Standpunkte des Staates aus politisch ernster zu beurteilen seien, aber den normalen Menschen mit sittlichem Empfinden muß doch solch ein Fall, bei dem jede Frauenwürde mit Füßen getreten wird, ganz besonders stark empören, weil sich dabei eine Rohheit offenbart, die Bände spricht. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika, dem freiesten Lande der Welt, das sich auf seine Kultur so besonders viel zugute tut und von dem uns erzählt wird, daß dort die Frau eine viel gehobenere Stellung als in Europa einnehme, dort wird um einer Meinungsverschiedenheit, um einiger Pfennige Lohn willen in solch unmenschlich roher und barbarischer Weise gegen wehrlose Frauen vorgegangen, dort sind die Träger der öffentlichen Gewalt nicht in der Lage, derartigem Treiben zu steuern und solche entsetzlichen und unglaublichen Vorfälle zu verhindern, die jedes Kulturvolks unwürdig sind, und — das ist nicht minder toll — sämtliche maßgebenden Zeitungen des Auslandes berichten interessiert über dieses barbarische Vorkommnis, aber keine hält es für angebracht, ihr Entsetzen darüber zum Ausdruck zu bringen. Damit vergleiche man die Entrüstung, in der sich dieselbe Presse, die den Vorfall in Texas mit einem behaglichen Schmunzeln behandelt, dann stets gefällt, wenn irgendeine kleine Angelegenheit aus Deutschland zu berichten ist. Wir haben erlebt, daß diese Zeitungen monatelang einen Fall behandelten, bei dem in einer deutschen Stadt junge Männer der Dirne eines jüdischen Zuhälters das lange Haar abgeschnitten und sie mit einem entsprechenden Schild um den Hals durch die Straßen geführt haben sollen. Es wird gar nicht behauptet, daß die Frau etwa mißhandelt worden sei. Nur zur Abschreckung habe man sie durch die Straßen geführt. Die Empörung in den in Frage kommenden Blättern nahm kein Ende, die Worte, um sie auszudrücken, reichten schier nicht aus. Aber man schmunzelt und schweigt gegenüber dem doch gewiß weit schlimmeren Vorfall in Texas, dessen Einzelheiten die obige Meldung kurz wiedergibt. Hier haben wir wieder die gleiche Unehrlichkeit, das gleiche zweierlei Maß, das wir schon neulich feststellen mußten, als wir uns mit den Religionskämpfen in Nordirland und Schottland und verschiedenen Vorfällen in Newyork zu befassen hatten.

Die Straßenkämpfe in Brest.



Dieses Bildtelegramm zeigt einen kleinen Ausschnitt aus den Straßenkämpfen in Brest. (Scherl-M.)

Ausländische Technik und Sowjetindustrie.

Von unserem Moskauer Mitarbeiter.

☆ **Moskau,** im August.

In den leitenden Kreisen der Sowjetindustrie hat sich in der letzten Zeit ein deutlicher Umschwung in Bezug auf die Einstellung gegenüber der ausländischen Technik vollzogen. Dieser Umschwung ist für die Verhältnisse in der Sowjetindustrie und für die sowjetrussische Mentalität recht kennzeichnend. Obgleich der forcierte Aufbau der Sowjetindustrie und vor allem die Errichtung der neuen großen schwerindustriellen Werke in Sowjetrußland im Rahmen des ersten Fünfjahresplanes nur durch die sehr umfangreichen ausländischen Maschinenlieferungen ermöglicht worden ist, so war doch gerade in den letzten Jahren seit dem Beginn des zweiten Fünfjahresplanes in der Sowjetindustrie die Tendenz vorherrschend, die eigenen technischen Leistungen sehr stark zu überschätzen. Seitens der Sowjetingenieure hörte man dabei immer wieder die Anschauung, daß man in technischer Hinsicht kaum mehr auf die Unterstützung des Auslandes angewiesen sei. Selbstverständlich spielten dabei propagandistische Momente eine sehr wesentliche Rolle. Dies umso mehr, als die sowjetrussischen Industriebehörden insofern gezwungen waren, aus der Not eine Tugend zu machen, als seit dem Jahre 1931 die Einfuhr von Maschinen aus dem Auslande infolge der ungünstigen Gestaltung der Handelsbilanz der Sowjetunion und den damit im Zusammenhang stehenden sehr erheblichen Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Auslande immer mehr gedrosselt werden mußte. So ist der Anteil der Maschinen und technischen Ausrüstungen von 51 Proz. der Gesamteinfuhr im Jahre 1931 auf nur 24 Proz. im Jahre 1934 zurückgegangen. Die Folge dieser rigorosen Drosselung der Maschineneinfuhr war, daß die Sowjetindustrie noch größeren Nachdruck auf die Aufnahme und den beschleunigten Ausbau der Produktion solcher technischer Ausrüstungen, die bisher aus dem Auslande bezogen wurden, legte, da sonst zweifellos ein Stillstand in dem Industrialisierungstempo Sowjetrußlands eingetreten wäre. Ist es auch der Sowjetindustrie auf diesem Wege gelungen, das Industrialisierungstempo um jeden Preis durchzuhalten und mengenmäßig nicht unbedeutende Produktionssteigerungen zu erzielen, so ist dies doch zum großen Teil auf Kosten der qualitativen Leistungen geschehen. Hinzu kommen noch die trotz der niedrigen Arbeitslöhne relativ sehr hohen Produktionskosten der Sowjetindustrie, die durch den ungeheuren Verschleiß von Maschinen, technische Störungen im Arbeitsprozeß usw. hervorgerufen werden.

Offenbar haben gerade diese Momente die maßgebenden Stellen der Sowjetindustrie veranlaßt, ihren bisherigen Standpunkt in der Frage der Aneignung der Fortschritte der ausländischen Technik zu revidieren. Besonders aufschlußreich ist in dieser Hinsicht ein kürzlich in dem Organ des Finanzkommissariats der Sowjetunion „Ekonomitscheskaja Shisn" veröffentlichter Artikel des stellvertretenden Präsidenten des Staatlichen Planausschusses Quiring über diese für die Sowjetwirtschaft so wichtige Frage. Quiring gibt in diesem Artikel offen zu, daß es neben den in technischer Hinsicht führenden Industriezweigen in Sowjetrußland — in erster Linie Zweigen der Schwerindustrie — eine Reihe von Produktionszweigen gäbe, deren Ausrüstungen zwar in Durchführung der Industrialisierungspläne erneuert worden, die jedoch hinter dem gegenwärtigen Niveau der Welttechnik zurückgeblieben sind. Hierzu gehöre in erster Linie die Erdölindustrie, die nach ihrer technischen Umgestaltung vor fünf Jahren nur wenig vorwärtsgekommen sei, während beispielsweise die amerikanische Erdölindustrie in dieser Zeit große technische Fortschritte erreicht habe. Dasselbe könne hinsichtlich der Schuhindustrie und der Glasindustrie gesagt werden. Ferner weist Quiring darauf hin, daß die sowjetrussische Baumwollindustrie hinsichtlich der Automatisierung des Webprozesses hinter der amerikanischen Baumwollindustrie zurückbleibe. Aber auch die Arbeitsleistung auf den sowjetrussischen Textilfabriken sei bedeutend niedriger als in England, Deutschland und den Vereinigten Staaten. In der sowjetrussischen Trikotagen-Industrie sei die Lage noch ungünstiger. Dies sei ein Beweis dafür, daß die sowjetrussischen Ingenieure in einer Reihe von Industriezweigen „noch nicht selbständige Wege gehen" und nach Aneignung der ausländischen Technik nicht in der Lage sind, die technischen Gedanken durch Vervollkommnung der Maschinen und Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit weiter zu entwickeln.

Nicht weniger aufschlußreich ist ein kürzlich in der Moskauer „Prawda" veröffentlichter Artikel des ehemaligen langjährigen Leiters der sowjetrussischen Handelsgesellschaft in Newyork, Amtorg Trading Corp., Bogdanow, der mit überraschender Offenheit kri-

tische Vergleiche zwischen den technischen Leistungen der sowjetrussischen und amerikanischen Industrie zieht. Besonders interessant ist es, daß Bogdanow das Zurückbleiben der Sowjetunion auf verschiedenen Gebieten der Technik damit erklärt, daß man in Sowjetrußland „einstweilen noch keine ausreichende eigene technische Kultur" habe. Bogdanow führt dies vor allem auf das Fehlen eines eigenen Stammes hochqualifizierter Arbeiter, und Mängel in der technischen Ausbildung der Sowjetingenieure zurück. Aus diesem Grunde tritt Bogdanow für eine enge technische Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten ein.

Besonders symptomatisch für die Umstellung der leitenden Kreise der Sowjetindustrie in der Frage der Aneignung der ausländischen Technik ist der Umstand, daß im Laufe der letzten Zeit sehr zahlreiche sowjetrussische Studienkommissionen aus den verschiedensten Zweigen der Sowjetindustrie ins Ausland entsandt worden sind. Der Zweck der Entsendung dieser Studienkommissionen, in erster Linie aus der Textil-, Glas-, Erdöl-, Automobil-, Elektro-Industrie usw., ist, die neuesten technischen Fortschritte im Auslande durch Besichtigung der in Frage kommenden Werke kennenzulernen. Die Reisen dieser Kommissionen sind indessen auch für die Vergebung von Sowjetbestellungen im Auslande von praktischer Bedeutung, da die Berichte, die von den Mitgliedern dieser Kommissionen nach der Rückkehr nach Sowjetrußland zusammengestellt werden, bei der Ausarbeitung von Bestellprogrammen des Volkskommissariats für Außenhandel besondere Berücksichtigung finden sollen. Außerdem haben diese Studienkommissionen in der letzten Zeit in verschiedenen Fällen auch Verhandlungen über technische Hilfeleistung mit ausländischen Firmen geführt, wobei verschiedentlich die Erteilung von Sowjetbestellungen an die betreffenden Firmen von dem Abschluß von Verträgen über technische Hilfeleistungen abhängig gemacht wird.

Kolpingsfamilie im Kreise Lüdinghausen aufgelöst.

-nsg- **Münster**, 8. August.

Die Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Münster teilt mit:

Auf Grund des Paragraph 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 ist die Kolpingsfamilie im Bereich des Kreises Lüdinghausen (Reg.-Bez. Münster) auf Grund der bekannten Vorfälle in Werne a. d. Lippe mit sofortiger Wirkung aufgelöst worden.

Hierzu bemerkt die National-Zeitung: Wenn sich die Staatspolizeistelle noch nicht dazu entschlossen hat, die Kolpingsfamilien im gesamten Regierungsbezirk aufzulösen, dann wohl aus der Erwägung heraus, den übrigen Kolpingsbrüdern Gelegenheit zu geben, zu beweisen, wie sie sich nach der Lehre von Werne bezw. dem Kreise Lüdinghausen dem Staate gegenüber einzustellen gedenken. Diese Großzügigkeit der Staatspolizeistelle wird hoffentlich von den Kolpingsfamilien im Regierungsbezirk Münster auch richtig verstanden und gewürdigt werden, wenngleich wir berechtigte Zweifel hegen, daß die gewerbsmäßigen Hetzer und Saboteure es jemals anders als durch drakonische Maßnahmen lernen werden, dem Staate zu geben, was des Staates ist. Diese Zweifel sind um so berechtigter, als diese Staatsfeinde ihre „geistige Kost", mit der sie ihre gemeingefährliche Obstruktion gegen den Staat betreiben, auch heute noch ungehindert aus jenen Häusern beziehen können, die ihrer eigentlichen Bestimmung nach zum Dienst am Allerhöchsten errichtet, inzwischen aber immer mehr zu Stätten der Hetze gegen den Staat und die von Gott eingesetzte Obrigkeit herabgewürdigt worden sind. Man gehe nur hin und sehe sich den fast in jedem Gotteshaus eingerichteten Kolportagebuchhandel mit Hetzschriften an, in denen sich Jesuiten, zum großen Teil unter Berufung auf den Emigranten Muckermann, über „Kirche und Staat", „Kirche und Wirtschaft", über „Christus als Arbeiterführer" und andere Themen in einer Weise loslassen, die allem ins Gesicht schlägt, was wir im neuen Staat als für unser Volk notwendig und richtunggebend erachten und verfechten. Wir sind der Auffassung und müssen diese Auffassung zu einer Forderung an die zuständigen Stellen erheben, daß mit diesem staatsgefährlichen Handel in den Gotteshäusern Schluß gemacht werden muß!

Es wird natürlich auch jetzt wieder Kreise geben, die da glauben, in dem Vorgehen der Staatspolizeistelle gegen die Kolpingsfamilien im Kreise Lüdinghausen eine „Schikane" erblicken zu können, geboren aus dem Bestreben, das konfessionelle Vereinsleben zu unterdrücken. Wie man jedoch selbst an den für die Kopingsfamilie maßgebenden Stellen über die Werner Vorfälle denkt, zeigt folgendes, der Staatspolizeistelle Münster vom Diözesanpräsidium der katholischen Gesellenvereine zugegangenes Schreiben:

Diözesanpräsidium
der kath. Gesellenvereine — Münster, den 3. August 35.
Münster i. W.,
Aegidiistr. 20 a.

Auflösungsurkunde.

Auf Grund des § 5 des Generalstatuts schließe ich hierdurch mit sofortiger Wirkung die Kolpingsfamilie Werne a. d. Lippe aus der deutschen Kolpingsfamilie aus. Die Kolpingsfamilie in Werne ist aufgelöst, die Mitgliederbücher und Stammkarten der bisherigen Mitglieder werden durch meinen Beauftragten sofort eingezogen. Das Eigentum der Kolpingsfamilie Werne wird dem Pfarrdechanten Tenhagen in Werne zu treuen Händen übergeben. Ausschluß und Aufhebung haben ihre Begründung in einem schweren Verstoß gegen Artikel 4 Absatz 2 des Grundgesetzes der deutschen Kolpingsfamilie.

gez. Th. Fürth,
Reichspräses der deutschen
Kolpingsfamilie und Generalpräses
des Kolpingswerkes Köln.

An den Herrn Leiter
der Geheimen Staatspolizei
Recklinghausen
zur Kenntnisnahme ergebenst übersandt.

Wenn auch in diesem Schreiben des Reichspräses mit keinem Wort davon die Rede ist, daß er mit Abscheu von den gemeinen Verbrechen der Werner Kolpingsbrüder abrückt, sondern lediglich und uns reichlich befremdend von einem „schweren Verstoß gegen das Grundgesetz der deutschen Kolpingsfamilie" spricht, so beweist es, daß man zumindest anfängt, sich an den maßgebenden Stellen der Kolpingsfamilie für gewisse Erscheinungen zu interessieren, die wir Nationalsozialisten kurz und bündig Volksverrat nennen, wenn sie auch vom Reichspräses vorsichtigerweise mit „Verstoß gegen das Grundgesetz der deutschen Kolpingsfamilie" umschrieben werden.

Nun, man darf nicht zuviel auf einmal von der Leitung der Kolpingsbrüder verlangen, um so nachdrücklicher jedoch muß man fordern, daß sie sich bemüht, das „Grundgesetz der Kolpingsfamilie" in Einklang zu bringen mit den Grundgesetzen von Volk und Staat, über denen unnachsichtlich gewacht und deren Verletzung mit der ganzen Strenge des gegenüber Volksverrätern zur Anwendung gelangenden Rechts geahndet wird.

Ein Rundschreiben der Gesellenverbandsleitung.

Berlin, 8. August.

Zu dem Fall Werne, bei dem es sich bekanntlich darum handelt, daß Mitglieder der Werner Kolpingsfamilie Flugblätter mit Schmähliedern gegen den Bischof von Münster und die Devisenschieber unter die Haustüren der Bewohner von Werne geschoben haben, um — wie sie laut Bericht der Staatspolizeistelle erklärt haben — „die katholische Bevölkerung in Werne über die angebliche kirchenfeindliche Einstellung der NSDAP und ihrer Gliederungen aufzuklären" — gibt die „Germania" ein Rundschreiben der Leitung des Gesellenverbandes an die Präsides und Senioren der deutschen Kolpingsfamilie bekannt, in dem mitgeteilt wird, daß Generalpräses Hürth bereits am Sonnabend den Gesellenverein in Werne aufgelöst und die Täter persönlich aus dem Kolpingswerk ausgestoßen hat, in dem weiter sämtliche Kolpingsgemeinschaften in ernstester Weise aufs neue auf das Gesetz der Ehre und Treue der Kolpingsfamilie verpflichtet werden.

In dem Rundschreiben heißt es zum Schluß:

„Es steht fest, daß weder Pfarrgeistlichkeit und Präses, noch der Senior von der Vervielfältigung und der Verteilung der Flugblätter gewußt haben. Weil die Tat ein aufs schärfste zu verurteilender Verstoß gegen das „Gesetz der Ehre und Treue der DKF" darstellt, und um die aus der Tat sprechende Disziplinlosigkeit zu bestrafen, hat der hochw. Herr Generalpräses bereits am Samstag, dem 3. Aug., die gesamte Kolpingsfamilie in Werne aufgelöst und die Täter selbst aus dem Kolpingswerk ausgestoßen.

Das Gesetz der Ehre und Treue verpflichtet in seinem Artikel 4, Absatz 2, die Kolpingsöhne zur Treue gegen Volk und Vaterland, und schließt jeden aus unserer Gemeinschaft aus, der durch Reden und Handlungen gegen den Staat, seine Einrichtungen und seine Führer in gewissenloser Weise auftritt. Politische Sonderbündelei in irgendwelcher Art ist Ausschlußgrund. Wer sich nicht in die volkliche und staatliche Gemeinschaft einordnen will, Einrichtungen und Führer des deutschen Volkes gewissenlos lästert, wird ausgeschlossen. Wir verpflichten aufs neue jedes Mitglied, mit vollem Ernst und letzter Gewissenhaftigkeit das Gesetz der Ehre und Treue der Deutschen Kolpingsfamilie zu beachten. Nach diesem Gesetz hat sich jedes Mitglied zu richten und dafür zu sorgen, daß sein Verhalten in jeder Beziehung korrekt und ehrenhaft ist. Jedes Mitglied möge vor seinem Gewissen bedenken, daß auch die kleinste Unbesonnenheit in Wort und Tat zum Schaden des deutschen Volkes, der Kirche und des Kolpingswerkes werden kann. Darüber hinaus muß jeder Kolpingsohn sich verpflichtet fühlen, aus dem Geiste des Werkes heraus alles zu vermeiden, was nur irgendwie zu einer Beunruhigung des ganzen Volkes gereichen könnte."

Nach neuen Unruhen Entspannung der Lage in Brest.

Noch ein Todesopfer?

DNB **Paris**, 8. August.

In Brest sind im Laufe des Mittwochabend die Unruhen wieder aufgeflackert. Obwohl jede Ansammlung auf den Straßen verboten war und obwohl die Lokale hatten schließen müssen, sammelten sich zunächst im Zentrum der Stadt wieder Aufrührer, die in plötzlichen Angriffen gegen die Polizei, die Mobilgarde und das Militär vorgingen.

Etwa zwanzig Mal mußten die Angreifer auseinandergetrieben werden, die sich jedoch schnell wieder an anderen Orten zusammenschlossen.

Die Zahl der bei diesen Zusammenstößen verletzten Personen ist nicht bekannt, da die Meuterer ihre Verletzten nicht in die Krankenhäuser einlieferten.

Um 23 Uhr schien die Ruhe einigermaßen wieder hergestellt zu sein.

Aber um Mitternacht begannen die Zwischenfälle von neuem. Diesmal wandten die Meuterer eine neue Taktik an. Da das Zentrum der Stadt inzwischen von Polizei und Militär so stark gesichert war, daß dort keine Kundgebungen mehr möglich waren, verlegten die Aufrührer ihre Tätigkeit in die Wohnviertel.

Dort wurde augenscheinlich nach einheitlichem Plan gearbeitet. An den Ecken bildeten sich Ansammlungen und die „Internationale" wurde gesungen.

Einschreitende Polizei wurde von einem Hagel von Pflastersteinen und Flaschen empfangen. Sobald Verstärkungen an Polizei und Militär eintrafen, zerstreuten sich die Aufrührer, um sich nach wenigen Minuten einige Straßen entfernt von neuem zu ähnlichen Zwischenfällen zusammenzuballen.

Alles spielte sich im Scheine von Feuern ab, die die Aufrührer auf den Straßen aus Reisig anzündeten, das sie aus den Festungsgräben geholt hatten. Auch wurden wieder Barrikaden aus Bänken, Tischen und umgelegten Bäumen errichtet. Personenwagen und Lastwagen wurden umgestürzt und in Brand zu stecken versucht.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags fand im Volkshaus eine Versammlung der Arsenalarbeiter statt. Die Redner, von denen mehrere aus Paris gekommen waren, forderten, daß bei den Kundgebungen „mehr Würde" bewahrt werden möge.

Nach Schluß der Versammlung versuchten mehrere Gruppen, einen Umzug zu veranstalten. Es kam zu einem heftigen Zusammenstoß mit der Polizei, und mehrere Beteiligte mußten festgenommen werden.

Der Charakter der Zusammenstöße hatte sich gegenüber Dienstag geändert. Es waren nicht nur die Arsenalarbeiter, die sich an den Zusammenrottungen beteiligten, sondern außer ihnen zahlreiche Arbeitslose, halbwüchsige Burschen und sogar Kinder. Die Bevölkerung war ziemlich erregt. Trotzdem strömte eine Menge von Neugierigen in die Unruheviertel, wo sie von den Festungswällen aus die Zusammenstöße verfolgten und sich bei den zahlreichen Angriffen und Säuberungsaktionen der Polizei jedesmal in die benachbarten Gärten flüchteten.

Um 1 Uhr morgens wurde aus Brest gemeldet, daß es im Zentrum der Stadt völlig ruhig sei und daß die Unruhen in den Vororten abebbten. Die Zahl der Verletzten an beiden Tagen wird mit etwa 50 angegeben. Gerüchtweise verlautet, daß im Militärkrankenhaus einige Schwerverletzte gestorben seien.

Nach den bis Donnerstag nachmittag in Paris eingelaufenen Meldungen herrschte heute Ruhe in Brest. Der Präfekt hat allerdings Straßenabsperrungen in der Innenstadt vornehmen lassen. Der Mittelpunkt der Ausschreitungen der Vortage ist durch dichte Sperrketten von Mobiler Garde und Gendarmerie abgeriegelt. Nur Personen, die in dem Absperrungsviertel wohnen, dürfen passieren. Die Kaufleute haben zum größten Teil ihre Rolläden heruntergelassen.

Der Sachschaden der Unruhen am Mittwoch scheint größer zu sein, als am ersten Tag. Ueberall liegen Trümmer von Holzbänken, Kiosken, Baumstämmen und Aesten herum, die von den streikenden Arbeitern teilweise angezündet worden waren.

„Paris Midi" verzeichnet das Gerücht, daß ein weiteres Todesopfer zu beklagen sei. Die Bevölkerung hält sich meist in ihren Häusern auf. Am Donnerstag morgen um 7,30 Uhr zogen Arbeiter aus allen Teilen der Stadt wieder zu den Werken, anscheinend um die Arbeit aufzunehmen. Die Behörden hatten jedoch die Werke schließen lassen, um eine Wiederholung der Ereignisse der Vortage zu vermeiden. **Die Arbeiter stauten sich** einen Augenblick vor den Gittern und strömten allmählich wieder zur Stadt zurück.

Die Beisetzung des bei den Unruhen gestorbenen Arsenalarbeiters fand am Donnerstag nachmittag von dessen ehemaliger Wohnung in einem Vorort von Brest aus statt. Etwa 10000 Personen, meist Arbeiter des Arsenals und der umliegenden Ortschaften, nahmen an dem Trauerzug teil. Fast alle hatten irgend eine rote Blume angesteckt. Die Beisetzung erfolgte ohne Zwischenfall auf einem der Brester Friedhöfe.

Auf dem Friedhof wurde nur eine Rede gehalten, die im übrigen in den Ratz zur Ruhe und Mäßigung ausklang. Dann zerstreuten sich die Anwesenden in kleinen Gruppen.

In der Stadt wurden unter der Arbeiterschaft Flugblätter verteilt, durch die die sozialistischen und kommunistischen Gewerkschaftsverbände alle Arbeiter auffordern, am Freitag um 8 Uhr die Arbeit im Arsenal von Brest wie üblich wieder aufzunehmen.

In Brest sind inzwischen 35 Züge Mobiler Garde eingetroffen, so daß die bisher zur Aufrechterhaltung der Ordnung verwendeten Truppen zurückgezogen werden konnten.

Im Laufe des Nachmittags hat man den Eindruck einer Entspannung der Lage. Dessen ungeachtet bildet der Zustand in Brest nach wie vor das Tagesgespräch der französischen Presse, wobei mehrere Blätter auf den schlechten Eindruck hinweisen, den diese Vorgänge im Auslande machen müssen. Léon Blum hat im Namen der Sozialisten und der Abgeordneten Ramet im Auftrage der kommunistischen Partei die Vertreter der übrigen Linksgruppen der Kammer für Freitag zu einer Sitzung eingeladen. Zweck der Beratung ist eine Prüfung der Zwischenfälle von Brest und Toulon und die Unterschriftensammlung zur Einberufung der Kammer.

In Le Havre ist die Lage vorläufig unverändert. Die Maschinisten, Ingenieure, Hilfsingenieure und Stewards haben den Schlichtungsvorschlag angenommen und sich wieder an Bord der „Champlain" begeben. Hingegen hat das Bedienungspersonal der Kabinen jeden Kompromiß abgelehnt und zwei Vertreter nach Paris entsandt, um mit den zuständigen Stellen zu verhandeln. Von dem Ausgang dieser Verhandlungen wird es abhängen, ob die „Champlain" nun endlich auslaufen kann oder nicht.

Verständigung zwischen Danzig und Polen.

Aussprache zwischen Senatspräsident Greiser und Außenminister Beck.

Aufhebung der beiderseitigen Kampfmaßnahmen.

DNB **Danzig**, 8. August.

Die Pressestelle des Danziger Senats teilt mit: „Anläßlich eines Besuches, der dem Hafen von Gdingen abgestattet wurde, traf der Präsident des Senates, Greiser, mit dem polnischen Außenminister Beck kurz vor dessen Abreise nach Helsingfors in Gdingen zusammen und hatte Gelegenheit zu einer längeren Rücksprache. Dabei wurden zwischen den beiden Herren die interessierenden Fragen erörtert und in der Linie der bisherigen guten persönlichen und staatlichen Beziehungen völlige Uebereinstimmung erzielt."

Am Donnerstag nachmittag ist, wie weiter mitgeteilt wird, zwischen der Danziger und der polnischen Regierung ein Abkommen paraphiert worden. Danach macht die polnische Regierung die Zollverordnung vom 17. Juli rückgängig. Danzig hebt seinerseits die als Folge der polnischen Verordnung getroffene Maßnahme der zollfreien Einfuhr bestimmter Waren auf. Im übrigen werden die Verhandlungen über die Regelung der zwischen Danzig und Polen umstrittenen Einzelfragen fortgesetzt.

Das Ende der Freimaurerei in Deutschland.

DNB **Berlin**, 8. August.

Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht folgende Meldung: In der Erkenntnis, daß freimaurerischer Geist und das Ideengut des Nationalsozialismus unüberbrückbare Gegensätze darstellen und für Freimaurer-Organisationen im Dritten Reich kein Platz mehr ist, haben sich nach einer uns zugegangenen Mitteilung die in Deutschland noch bestehenden Altpreußischen Logen mit Wirkung vom 21. Juli 1935 aufgelöst. Die bisher ein Sonderdasein führenden sächsischen Logen, d. h. die Große Landesloge von Sachsen in Dresden und die Großloge „Deutsche Bruderkette" in Leipzig werden sich diesem Vorgehen anschließen und ihre Auflösung zum 10. August 1935 durchführen.

Der italienische Arbeitsminister mit dem Flugzeug verunglückt.

Außer ihm noch sieben Tote.

▲ **Rom**, 8. August.

Der italienische Minister für öffentliche Arbeiten, Luigi Razza, ist, wie am Donnerstag abend in Rom bekannt wird, auf einer Dienstreise nach Ostafrika einem Flugzeugunglück zum Opfer gefallen. Auf der Strecke Rom—Massaua stürzte das Flugzeug, in dem sich der Minister befand, kurz nach einer Zwischenlandung 14 km hinter Kairo ab, ohne daß bisher nähere Einzelheiten über die Ursache des Absturzes bekannt geworden sind. Hierbei fanden vier Mann der Besatzung und außer dem Minister noch drei Fahrgäste den Tod.

Die Nachricht von dem Unglück wurde in römischen Kreisen mit größter Bestürzung aufgenommen. Der im Jahre 1892 geborene Minister gehörte 1919 zu den Mitbegründern der faschistischen Partei und hat in den Jahren des Aufbaues als persönlicher Freund und Mitarbeiter des Duce dem Faschismus größte Dienste geleistet. Er setzte sich besonders für die syndikalistischen Organisationen ein und bekleidete sodann für längere Zeit das Amt eines Staatssekretärs des Ministerpräsidenten, bis er zum Minister für öffentliche Arbeiten ernannt wurde.

Kein Deutschunterricht im norwegischen Rundfunk.

DNB **Oslo**, 8. August.

Die Sendeleitung des norwegischen Reichsrundfunks hat beschlossen, aus der Reihe des über den Rundfunk erteilten Sprachunterrichts die deutsche Sprache zu verbannen und nur noch die französische und die englische Sprache beizubehalten. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß angeblich der Rundfunk mit Sprachunterrichtsstunden übersättigt sei und man daher eine der Fremdsprachen vom Rundfunkprogramm absetzen müsse.

Bei der Einstellung gewisser norwegischer Kreise gegenüber dem Deutschland Adolf Hitler bedeutet dieser Beschluß für die mit den Verhältnissen in Norwegen Vertrauten keine Ueberraschung. Er liegt auf der Linie der Beschlüsse der roten Gemeinden Oslo und Bergen, die es seinerzeit ablehnten, der Nordischen Gesellschaft für das nordische Musikfest in Lübeck norwegische Fahnen zur Verfügung zu stellen. Es ist daher nur natürlich, wenn in Verfolg dieser Geisteshaltung gegen das neue Deutschland bei der Erwägung, welche von den drei Fremdsprachen vom Rundfunkprogramm zu streichen war, die Wahl auf die deutsche Sprache fallen mußte.

Raubmord einer 21jährigen.

DNB **Oppeln**, 8. August.

Der Raubmord an dem 77jährigen Rentner Rudolf Kroker aus Gorasdze (Kreis Großstrehlitz), der sich am 1. August ereignete, hat eine aufsehenerregende Aufklärung gefunden. Die Mordkommission nahm als Täterin die 21 Jahre alte Ehefrau Emilie Mnich aus Gorasdze fest. Sie hatte zur Ausführung der Tat zwei Tage vorher das Mordwerkzeug, eine Spitzhacke, aus einem Steinbruch gestohlen und an den Tatort gebracht. An dem Mordtage hat sie dem Kroker aufgelauert, ihn in eine Schonung gelockt und mit der Spitzhacke erschlagen. Danach raubte sie die Barschaft in Höhe von 53,90 Mark. Die Mörderin war mit den Gepflogenheiten des Kroker genau bekannt, da sie im selben Hause mit ihm wohnte. Sie ist als liederliches Frauenzimmer bekannt, das stets in Geldverlegenheit war. Nach anfänglichem Leugnen hat die Mörderin jetzt ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Tschechische Gemeinheit.

Unglaubliche Behandlung eines reichsdeutschen Schwerkriegsbeschädigten in der Tschechoslowakei.

DNB **Bayreuth**, 8. August.

Die „Bayrische Ostmark" berichtet folgendes unerhörte Vorkommnis:

Der in Furth in Wald lebende Schwerkriegsbeschädigte Josef Lackerbauer begab sich am 16. Juni nach dem nahegelegenen Ort Vollmau jenseits der Grenze zur Kirchweih. Beim Nachhausegehen verabschiedete er sich mit dem Deutschen Gruß „Heil Hitler!". Von der Frau eines tschechischen Zollbeamten herbeigerufen, verfolgte ihn eine Eskorte von vier tschechischen Zollbeamten, die ihn nach Kubitzen brachten. Nach seiner Vernehmung wurde er gefesselt und in das Bezirksgericht in Taus gebracht. Nach einem Tag Gefängnis konnte Lackerbauer seine Vernehmung nur dadurch erwirken, daß er die Alarmglocke zog. Nach elf Tagen Einzelhaft wurde er unter dem Vorwand, tschechoslowakische Staatsbürger provoziert zu haben, nach Pilsen abgeschoben und dort zu einem Monat Kerker und Landesverweis verurteilt. Nach siebenwöchiger Kerkerhaft konnte Lackerbauer in schwerkrankem Zustande wieder nach Deutschland zurückkehren. Geradezu unglaublich war die Behandlung, die mDeutschen zuteil wurde. Bei der Vernehmung wurde er von einem tschechischen Offizier in der gemeinsten Weise beschimpft.

Stadt Bocholt.

Freitag, den 9. August 1935.

Sommerfest.

Das läßt sich kein Vereinsvorstand gern nehmen, im Sommer Mann und Weib und Kind einzuladen zu frohem Sommerfest. Das Vereinsleben entfaltet sich ja zumeist doch erst wieder richtig im Herbst und Winter, wenn man nicht mehr im Garten und Feld beschäftigt ist, wenn die Tage kürzer, die Abende länger werden, sodaß man fröhliche Gesellschaft sucht. Sommerfest ist ein Zeichen dafür, daß der Vorstand auf dem Posten ist. Es gilt ja unseren Kindern frohe Stunden zu bereiten. Kreisspiele, Sackhüpfen, Klettern nach Würsten und Süßigkeiten, Scheibenschießen — wir wissen ja selbst alle, was für einen Reiz das alles auf unsere Kinder ausübt. Und Kaffee im Freien! Kanns Schöneres geben! Und die Alten werden selbst jung dabei. Dann lacht das Herz, und lange noch denkt man zurück an den frohen Tag heiterer Unbekümmertheit in froher Runde. Freilich, das Wetter muß ein Einsehen haben und das wünschen wir von Herzen, damit die reiche Vorarbeit zu solchem Fest sich lohnt.

× **Hohes Alter.** Unser Mitbürger, Herr Bernhard Maas, der in der Elsaßstr. 12 wohnt, kann heute seinen 78. Geburtstag feiern. Der alte Herr erfreut sich noch bester körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Das „Volksblatt" entbietet mit all den vielen Freunden und Bekannten dem Geburtstagskinde recht herzliche Glückwünsche. Möge es ihm vergönn sein, noch recht viele Jahre eines gesegneten Lebensabends zu verleben.

Ein aufregender Vorfall.

Scheuendes Pferd ging in der Schanze durch und beschädigte zwei Kraftwagen, davon einen schwer.

= Gestern nachmittag ereignete sich in der Schanze ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Zugpferd, das vor einen großen Flachwagen einer hiesigen Transportfirma gespannt war, scheute plötzlich, als ein zweiter Wagen, der Matratzen geladen hatte, die Straße passierte. Das Pferd ging durch und raste im Galopp durch die Schanze. Dabei wurde zunächst die Treppe eines Hauses beschädigt, dann rannte das scheuende Pferd gegen einen DKW-Personenwagen, der in der Schanze parkte und riß ihn herum. Der Kraftwagen wurde vorne schwer beschädigt. Ein zweiter Kraftwagen, eine Hanomag-Limousine, wurde ebenfalls angefahren und hinten beschädigt, jedoch war hier die Demolierung nicht so schwer, wie bei dem ersten Wagen. — Durch den aufregenden Vorfall hatte sich in der Schanze eine große Menschenmenge angesammelt, die interessiert den Fall besprach. Die Polizei erschien bald am Unfallort und machte die erforderlichen Erhebungen. Wie man feststellte, hatte der Fuhrmann das Pferd ordnungsmäßig ausgeschränkt. Wäre das Pferd nicht rechtzeitig aufgehalten worden, so wäre es in die um diese Tagesstunde sehr belebte Neustraße gerannt, wo vielleicht noch größeres Unheil angerichtet worden wäre. Personen kamen bei dem Unfall glücklicherweise nicht zu Schaden.

= **Wenn der Schornsteinfeger kommt.** Einer Hausfrau auf der Hagestraße kam der „schwarze Mann", der den Schornstein fegen wollte, offenbar recht ungelegen. Sie weigerte sich, den Schornsteinfeger ins Haus zu lassen und hinderte ihn, seine Arbeiten zu verrichten. Die Polizei mußte schließlich herbeigerufen werden, und der Beamte belehrte die Frau dann, daß es notwendig sei, daß der Schornsteinfeger seine Pflichten ausübt. Und der Schornstein wurde doch gefegt.

Diebstahl auf der Arbeitsstelle.

= In einer Ziegelei in Biemenhorst wurde einem hiesigen Arbeiter ein Geldbetrag von 6,50 RM gestohlen. Die Gendarmerie hat die Ermittlungen aufgenommen.

Unfall bei der Arbeit.

× Ein Hilfsarbeiter erlitt auf seiner Arbeitsstelle einen Unfall. Ein Steinblock stürzte ihm bei Abbrucharbeiten auf die Hand. Er erlitt erhebliche Verletzungen, vor allem Fleischwunden.

= **Sie wollten Obst „klauen".** Junge Burschen kletterten über einen Zaun in einen Obstgarten und versuchten hier, Obst zu stehlen. Der Gartenbesitzer benachrichtigte die Polizei. Mittlerweile hatten die Obstdiebe jedoch die Flucht ergriffen. Sie konnten nicht mehr ermittelt werden.

Bauarbeiter verunglückt.

× Ein Bauarbeiter, der bei einem Erweiterungsbau beschäftigt war, wurde von einem Gerüstbalken am Kopf getroffen. Die Verletzungen, die der Bauarbeiter dabei erlitt, waren nicht sehr ernst. Er mußte jedoch immerhin für einige Tage feiern.

Unfall bei der Ernte.

× Ein junger Mann aus Bocholt, Ostmauer, der in Dingden bei einem Bauern beschäftigt war, erlitt bei Feldarbeiten einen Unfall. Mit der Harke verletzte er sich am Fuß. Er beachtete die Wunde jedoch nicht genügend. Dadurch kam es, daß die Wunde sich entzündete. Schließlich nahm die Verletzung derartige Formen an, daß er sich in das Krankenhaus in Dingden begeben mußte.

Sturz von der Leiter.

In einem Geschäft in der Nordstraße ereignete sich ein Unfall, bei dem eine Verkäuferin Verletzungen und Verstauchungen des Armes erlitt. Sie hatte eine Treppenleiter bestiegen und nicht beachtet, daß der Boden, auf dem die Leiter stand, gebohnert war. Die Leiter rutschte aus und die Verkäuferin kam dabei zu Fall. Jedenfalls wird sich die Verkäuferin nächstens besser sichern, wenn sie eine Leiter besteigt. Der Unfall wird ihr eine Warnung sein.

Ein Graben zugeschüttet.

× Der dem Verbindungsweg von der Markgrafenstraße und Schlageterstraße zur Hemdenerstraße entlagführende Abflußgraben, der seit dem Ausbau der Kanalisation zwecklos geworden war und üble Gerüche verbreitete, wird zur Zeit zugeschüttet.

× **Ein leichter Verkehrsunfall** ereignete sich gestern abend gegen 8,45 Uhr an der Straßenkreuzung Nordl-Langenbergstraße. Zwei Radfahrer, ein Mann und eine Frau, die ziemlich schnell fuhren, stießen hier zusammen. Es entstand bei dem Zusammenstoß nur geringer Sachschaden. Personen kamen nicht zu Schaden.

= **Wasserrohrbruch.** In einem Hause an der Kaiser-Wilhelm-Straße entstand ein Wasserrohrbruch in den Kellerräumen. Es gelang bald, den Schaden zu beheben. Die Wassermassen, die dem Rohr bereits entströmt waren, wurden mit einer Pumpe entfernt.

Westmünsterland.

Ein volkswirtschaftlicher und Verkehrsbegriff.

Das Urteil über die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung einer Landschaft ist im Laufe der Zeiten oftmals gewechselt worden, weil es bedingt ist von den allgemeinen Lebensanschauungen und vom Wirtschaftsdenken der verschiedenen Epochen. Ein Wirtschaftsdenken, das sich von der organischen Gebundenheit der Wirtschaftskräfte eines Volkes zu befreien trachtete, das glaubte, im Zeitalter der Industrie und der künstlich erzeugten Kräfte moderner Technik einen wirtschaftlichen Fortschritt unabhängig von den naturgesetzlichen Bedingungen der Bodenständigkeit entfalten zu können, verlor den Sinn für die inneren Wechselwirkungen zwischen aller kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung auf der einen und den Gegebenheiten des Volkstums und der Landesgeographie auf der anderen Seite. Landschaftsgebiete, deren wirtschaftliche Faktoren sich in den Büchern einer liberal-kapitalistischen Wirtschaftsführung nicht einfach hin und her bewegen, multiplizieren und dividieren ließen, wurden nur zweit- und drittrangig bewertet.

Ein Landschafts- und Wirtschaftsgebiet, das diesen Gang der Entwicklung an sich selbst erfahren mußte, ist das Westmünsterland. Nur mühsam wird mancher sich daran erinnern, daß es einen Wirtschafts- und Verkehrsbegriff dieses Namens überhaupt gibt. Und doch hat es Zeiten gegeben, wo die Bewertung dieses West-Münsterlandes eine ganz andere war. Als die großen gestaltenden Kräfte, die einstmals die Landschaft des deutschen Westens und Nordwestens wirtschaftlich gestaltet und geformt haben, ihrer Länderkunde noch die naturgesetzliche Dynamik der geographischen und landschaftlichen Voraussetzungen zugrundelegten, da war

das Westmünsterland die große Einmarschstraße in den deutschen Norden

schlechthin.

Es ist nicht der Zweck dieses Aufsatzes, historische Studien zu betreiben. Aber für die Beurteilung des wirtschaftlichen und Verkehrsbegriffes „Westmünsterland" ist es von Bedeutung, sich daran zu erinnern, daß z. B. für die verkehrsgeübten Römer, als sie in Germanien einzudringen suchten, der Rhein jene große Straße gewesen ist, die ihre Heere und ihre Wirtschaftsgüter zu den Lägern am Niederrhein bei Xanten und Wesel brachte, von wo aus sie durch das Lippetor, und nicht zuletzt auf der Wasserstraße der Ruhr, nach Haltern und unmittelbar in das Westmünsterland, das verkehrspolitische Vorland des nördlichen Germaniens hineingetragen wurden.

Auch die zweite große, gestaltende Kraft, die sich des deutschen Westens und Nordens bemächtigte, Karl der Große, hat in seinen Sachsenkriegen die Bedeutung des Westmünsterlandes als verkehrspolitisches Vorland des deutschen Nordens klar erkannt. Als er 779 einen seiner entscheidenden Sachsenzüge unternahm, wählte er den Weg von Wesel über Bocholt—Coesfeld quer durch das Westmünsterland, das er in schweren Kämpfen seiner Herrschaft unterwarf. Die „Königsstraße" Karls, die vom Rhein über Borken—Coesfeld zur Ems und nach Münster, sowie eine andere, die von der Lippe aus über Haltern, Dülmen, Coesfeld, Ahaus in die Niederlande führte, sind in der Folgezeit jahrhundertelang bedeutende Straßenzüge des deutschen Nordwestens gewesen, auf denen Heere und Handel großer deutscher Jahrhunderte oftmals zu entscheidenden Taten ausgezogen sind, und deren Bedeutung in der hanseatischen Epoche vielleicht ihren Höhepunkt erreichte.

Erst die Verlagerung des deutschen Verkehrs- und Wirtschaftslebens durch das sprunghafte Aufblühen der deutschen Industrie an der Ruhr ließ die alte einer natürlichen, dynamischen Länderkunde entstammende Geltung des Westmünsterlandes als Vorland des deutschen Nordens mehr und mehr in den Hintergrund treten, obschon, geographisch gesehen, seine Bedeutung unter den veränderten Umständen eher wuchs, statt verringert zu werden. Wurde doch aus dem alten Vorland des deutschen Nordens jetzt ein Brückenland zwischen zwei Kraftzentren des deutschen Wirtschaftslebens, dem Ruhrland und den Seehäfen. Aber der Blick für diese Tatsache war im Zeitalter des liberalen, von allen räumlichen Bindungen losgelösten Wirtschaftslebens verblaßt.

Weil gerade in jene Zeit auch der Ausbau der neuen deutschen Verkehrs- und Handelswege, der Eisenbahnlinien und Schiffahrtsstraßen fiel, so mußte die erwähnte Verlagerung ernste Folgen haben. Doch die nun einsetzende verkehrspolitische Vernachlässigung des Westmünsterlandes, gegen dessen Verkehrserschließung wegen seines Grenzlandcharakters auch gewisse, heute längst überholte strategische Erwägungen geltend gemacht wurden, hat trotz aller Nachteile auch positive Folgen gehabt, deren Wert man gerade in unseren Tagen wieder neu erkennt:

Das Westmünsterland hat sich in gesunder Eigenständigkeit aus seiner rein bäuerlichen und kleingewerblichen Vergangenheit zu einem Wirtschaftsgebiet entwickeln können, aus dessen bäuerlicher Wurzel eine bodenständige Industrie erwuchs.

So ist das Westmünsterland heute eine jener wertvollen deutschen Landschaften, in denen das Verhältnis zwischen Industrie, Kleingewerbe und Bauerntum dank seiner gesunden Mischung eine erfreulich große Krisenfestigkeit hervorrufen konnte. Diese Mischung entspricht auch den Kräften des bodenständigen Volkstumes derart günstig, daß selbst in den stark entwickelten größeren Industrieorten die zahlreich vertretene Arbeiterbevölkerung sich in überwiegender Mehrheit aus bodenständigen Menschen des Westmünsterlandes zusammensetzt. So konnte die Gefahr der Proletarisierung des deutschen Arbeitertums in den verflossenen Jahrzehnten in den Industrieorten des sie den Irrlehren des Marxismus auszuliefern.

Die Industrie des Westmünsterlandes gehört fast ausschließlich der Textilbranche an, neben der jedoch auch leistungsfähige Betriebe der Holzverarbeitung und der Eisenfabrkation stehen. In den Industriestädten des Westmünsterlandes, von denen Bocholt, Rheine, Gronau, Coesfeld, Dülmen, Emsdetten und Ahaus genannt seien, laufen nahezu 2 000 000 Spindeln für Baumwoll- und Leinengespinnste, sowie 40 000 in der Jutespinnerei. Die Zahl der Webstühle wurden im letzten Jahre auf 35 000 für Baumwolle, 4000 für Leinen und 3000 für Jute ermittelt, wobei das angrenzende Textilgebiet um Nordhorn wegen seiner Zugehörigkeit zur Provinz Hannover unberücksichtigt blieb.

Der Aufschwung der westmünsterländischen Textilindustrie durch die vor etwa hundert Jahren angebahnte Umstellung auf die Baumwoll-Einfuhr hat dieses Wirtschaftsgebiet heute vor große Aufgaben gestellt. Es hat der gebotenen Rückentwicklung der Einfuhr und der Wiedererstarkung der eigenständigen Produktion des Landes Rechnung zu tragen. Aber gerade die organische Verbundenheit der Textilindustrie des Westmünsterlandes mit ihrer alten bäuerlichen Herkunft aus Flachsbau und Leinenbereitung rechtfertigt die zuversichtliche Erwartung, daß es gelingen wird, diese Probleme zu meistern.

Erfreulicherweise hat sich neben der einführenden Baumwollindustrie seit Jahrzehnten auch eine leistungsfähige Ausfuhrindustrie entwickeln können.

Die Neuorientierung des wirtschaftlichen Denkens unserer Tage und die wiedererkannte Bedeutung der organischen Verbundenheit von Wirtschaft, Volkstum und Landschaftsraum, ganz besonders aber auch der neuerkannte Wert der uralten bäuerlichen Wirtschaftskräfte sollte allen an der Gestaltung des künftigen deutschen Verkehrslebens beteiligten Persönlichkeiten Veranlassung geben, sich des in der Vergangenheit so oft vernachlässigten Wirtschafts- und Verkehrsbegriff „Westmünsterland" wieder stärker zu entsinnen.

Die Fehlentwicklung der liberalistischen Wirtschaftsepoche hat gezeigt, daß es falsch ist, die Erkenntnisse der dynamischen Länderkunde bei den Planungen des Verkehrs- und Wirtschaftslebens allzusehr außer acht zu lassen. Seine Eigenart als Vorland des deutschen Nordens hat man dem Westmünsterland auch in der jüngeren Vergangenheit nicht rauben können, ja man hat ihm durch das Anwachsen der Industrie im Rhein-Ruhrgebiet, wie schon gesagt, noch die besondere Bedeutung eines Zwischenlandes und eines Brückenpfeilers zwischen zukunftsbedeutenden wirtschaftlichen Kraftfeldern gegeben.

Das Verkehrsleben unseres Volkes, sofern es sich seiner naturgegebenen Lebens- und Wirtschaftsräume bedient und das pulsende Leben des Verkehrs in diese Räume organisch einzubauen strebt, wird daher immer wieder dem Wirtschafts- und Verkehrsbegriff Westmünsterland gegenüber treten müssen. Es wird sich entscheiden müssen, ob es gewillt ist, eben dieses Westmünsterland nicht nur als das uralte Voralnd des deutschen Nordens, sondern zugleich als die natürliche Brücke anzuerkennen zwischen dem großen industriellen Kraftgebiet, das von Mannheim rheinabwärts bis an die Ruhr reicht, und dem anderen großen, Volk und Welt verbindenden Kraftgebiet der deutschen Nordseehäfen, von denen vor allem Emden auf kürzestem Wege erreicht werden kann. Erst wenn man die große naturgegebene Nord-Süd-Verbindung von der Nordsee mit Emden und Wilhelmshaven durch das Westmünsterland bis zum Rhein-Ruhrgebiet, die einer der stärksten Spannungen im Kräftespiel des deutschen Verkehrs- und Wirtschaftslebens für alle Zukunft entsprechen wird, bei der künftigen Gestaltung der deutschen Verkehrsverbindungen, sei es bei der Fahrplangestaltung der Reichsbahn, beim Bau von Wasserstraßen usw. angemessen zur Geltung bringt, erst dann wird sich die wirkliche Bedeutung des Begriffs Westmünsterland erweisen.

Doch wie die Bewertung des Westmünsterlandes in der Vergangenheit nicht immer die gleiche war, so wird vielleicht auch eine nahe Zukunft sich entschließen, den Begriff „Westmünsterland" wieder neu zu bewerten und seine Bedeutung als Verkehrs- und Wirtschaftsraum seiner besonderen Lage entsprechend zur Geltung zu bringen.

Vor den Schranken des Gerichts.

Unbefugter Grenzübertritt.

Vor dem Einzelrichter am Amtsgericht in Bocholt standen gestern drei Termine an. Im ersten Falle wurde gegen einen Mann verhandelt, der am 27. Mai ohne vorgeschriebenen Personalausweis die Grenze überschritten hatte. Gegen einen Strafbefehl von 20 RM hatte der Angeklagte Einspruch erhoben. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß der Angeklagte bereits vorbestraft sei. Ein Freund von ihm, der denselben Strafbefehl erhalten hatte, hat diesen bezahlt. Dem Angeklagten jedoch erschien die Strafe zu hoch. Der Vertreter der Anklage hielt die Strafe von 20 RM für angemessen. Das Urteil lautete auf 10 RM oder zwei Tage Haft. Die Kosten gehen zu Lasten des Angeklagten.

Wildfrevel in Dingden.

In längerer Verhandlung befaßte sich das Gericht dann mit einem Fall von Wildfrevel, der in Dingden am 9. Juli vorgekommen war. Angeklagt war ein verheirateter Mann aus Dingden, der aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde. Der Angeklagte wurde beschuldigt, während der Schonzeit eine Ricke mit einer 6 mm-Flobertbüchse geschossen zu haben und zwar von seiner Besitzung aus. Ein größeres Zeugenaufgebot war zu dem Termin erforderlich geworden. Nach der Vernehmung des zuständigen Gendarmeriewachtmeisters, der die ersten Ermittlungen angestellt hatte, wurde der Jagdhüter vernommen. Ein Zeuge aus Ringenberg bekundete, daß er zur Zeit des Schusses auf das Reh sich auf dem Hofe des Angeklagten befunden habe. Er habe gesehen, wie der Angeklagte die Waffe aus dem Anschlag genommen habe. Auch habe er den Schuß gehört. Es wurden sodann alle möglichen Fragen über den Verbleib der Waffe geklärt. Das Gewehr hat der Angeklagte verbrannt. Zunächst hatte er angegeben, daß er das Gewehr nach einem Verwandten (dem vorgenannten Zeugen) nach Ringenberg gebracht habe, dort sei die Waffe schon seit Wochen vor dem Wildfrevel gewesen. Schließlich wurde jedoch festgestellt, daß es sich bei den dort vorgefundenen Gewehren nicht um eines handeln könnte, welches zu dem Schuß auf das Reh benutzt worden war. Der Angeklagte hat dann später erklärt, daß er das Gewehr verbrannt habe. Er will das getan haben, um zu vermeiden, daß jemals wieder ein Mitglied seiner Familie sich daran vergreife und so in den Verdacht der Wilddieberei komme.

Der Amtsanwalt hielt den Angeklagten der Wilddieberei für schuldig. In seinen Ausführungen legte er die Momente dar, die für die Täterschaft des Angeklagten sprechen. Er beantragte eine Gefängnisstrafe von drei Monaten und Einziehung des Floberts.

Der Verteidiger plaidierte auf Freispruch. Er wies darauf hin, daß man nur eine Spur, die des Angeklagten, verfolgt habe. Wenn im Laufe der Verhandlung die Rede davon gewesen sei, daß das gefallene Reh in einer Lage sich befunden habe, die darauf schließen lasse, daß der Angeklagte der Täter gewesen sei, so sei das zu bestreiten. Durch Zeugen könne bewiesen werden, daß sich auch zur Zeit der Tat junge Burschen in der Gegend aufgehalten hätten, die eine Schußwaffe mit sich geführt hätten. Diese Spur habe man auch verfolgen müssen. Die Verhandlung habe nicht den Beweis der Schuld erbracht. Er beantragte den Angeklagten freizusprechen und bat um Haftentlassung.

Das Gericht war mit dem Anklagevertreter der Auffassung, daß der Angeklagte der Tat schuldig sei. Es erfolgte ein Urteil, nach dem der Angeklagte zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. In der Begründung wurde angeführt, daß der Angeklagte die Waffe verbrannt habe, daraus sei zu schließen, daß er eine Möglichkeit zur Feststellung der Herkunft des Geschosses, das bei der Ricke

Volksblatt-Bilderbogen

Zauberei mit Knalleffekt.

So geschah es vor ein paar Tagen in einen Zuge, kurz nachdem er vom Bocholter Bahnhof in Richtung Dingden—Hamminkeln—Blumenkamp nach Wesel abgefahren war. Unter den Reisenden war eine Mutter mit ihrem kleinen Jungen, der mit seiner Lebhaftigkeit und seinen spaßigen Fragen bald das ganze Abteil zum Freund hatte. Besonders ein älterer Herr hatte seine Freude an dem quicklebendigen Quecksilber, und um ihm auch seinerseits ein Vergnügen zu machen, begann er zu „zaubern", nahm seinen Hut und — schwupp — warf ihn scheinbar zum Fenster hinaus. „Dä, Mamma", krähte denn auch prompt der Junge, „jetz hew denn Ohme sinen Hot herut geschmetten!" und wandte sich zu dem „Zauberer". „Denn is no weg!" O nein, der war gar nicht fort, das war ja nur Zauberei, der Onkel brauchte bloß zu pfeifen — pfffft — „Siehst du!", da war der Hut wieder da. Der Junge staunte und saß einen Augenblick stumm vor diesem unbegreiflichen Wunder. „Zauber noch ens!" Und der Onkel zauberte „noch ens", warf nochmals seinen Hut zum Abteilfenster hinaus, pfiff und hatte den Hut wieder in der Hand. Diesmal saß der Junge länger und dachte nach. Der Herr kam inzwischen mit der Mutter ins Gespräch und hatte darüber seine „Zauberei" wohl schon vergessen, als der Junge gerade als der Zug die letzte Schranke vor Dingden passiert hatte, den Hut ihm flink aus der Hand nahm und ihn, bevor der entsetzte Besitzer ihn daran hindern konnte, zum Fenster hinauswarf. — „No flötet noch ens, Ohme!"

*

Die Mückenfalle.

„Mit Interesse las ich", so schreibt uns ein Leser, „in Ihrer Zeitung vor einigen Tagen den Artikel „Emil und die Mücken". Hätte dieser Herr meine Mückenfalle gekannt, wäre ihm sicherlich all dieser Aerger erspart geblieben. Ich schütze mich gegen derartige Unannehmlichkeiten durch meine bestbewährte Fangmethode wie folgt: Etwa eine halbe Stunde vor dem Schlafengehen stelle ich im Schlafzimmer einen Suppenteller halb mit Wasser gefüllt auf, zünde eine Kerze an und stelle sie mitten ins Wasser. Alle im Zimmer anwesenden Schnaken fliegen nach dem Licht, verbrennen sich die Flügel, fallen in das Wasser, wo sie schmerzlos ertrinken. Mit Spannung wird am Morgen die Falle revidiert und mit Genugtuung festgestellt, daß eine große Anzahl dieser Quälgeister unschädlich gemacht ist. Seitdem ich diese Schnakenfalle anwende, habe ich nachts Ruhe und freue mich morgens, wenn ich die zur Strecke gebrachten Schnaken zählen kann. Viele Abonnenten würden Ihnen sicher dankbar sein, wenn Sie ihnen meine Schnakenfangmethode bekanntgeben würden. — Mit Weidmannsgruß Ihr langjähriger Abonnent."

*

Sänger herbei!

„Dort bin ich gern, wo frohe Sänger weilen . . ." Natürlich, wie sollte das auch anders sein. Denn deutscher Männersang, ihn wollten wir doch nie missen. Er ist ja so schön . . . Aber manchmal ists auch nicht schön bei den Sängern. Wenn der Chormeister wartet, ob noch genügend kommen werden; wenn eine Stimme ganz ungenügend besetzt ist; wenn Krause und Meyer es vorziehen, die schönen Sommerabende lieber beim Skat im Freien zu sitzen oder im Garten Radieschen zu ziehen. Ich will beileibe nichts gegen den Skat sagen (ich spiele selbst mit Re und Contra und Spitze) oder gar gegen die Radieschenplantagen (ich besitze selbst einen Blumenkasten und einen Kaktus), aber der Besuch der Singestunde, das ist schönste Pflicht des Sängers auch in den heißen Tagen und den Chormeister allein zu lassen, ist eine unwürdige Sängerhandlung, und die anderen Stimmen im Stich zu lassen, das ist Mißachtung einfachster Gesetze der Nächstenliebe. — Ich habe das alles spaßig ausgedrückt, aber ich habe es wirklich ernst gemeint.

---

gefunden wurde, verwischen wollte. Ferner sei durch Zeugen bewiesen, wie der Angeklagte die Waffe aus dem Anschlag genommen habe, auch sei der Schuß gehört worden. Strafmildernd wirke die Tatsache, daß der Angeklagte bisher nicht vorbestraft sei. Das Gericht habe beschlossen, den Angeklagten aus der Haft zu entlassen.

Ein jugendlicher Dieb.

Im nächsten Falle wurde gegen einen jungen Mann verhandelt, der in zwei Fällen Bekannte um Geldbeträge bestohlen hatte. Das gestohlene Geld hatte er mit einem Mädchen verjubelt. Der Angeklagte war geständig. Der Anklagevertreter beantragte eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen. Das Urteil lautete auf 3 Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten. In der Begründung betonte das Gericht die Verwerflichkeit der Tat und ermahnte den Angeklagten, weiterhin auf dem Wege der Ehrlichkeit zu wandeln. Strafmildernd wirke, daß der angerichtete Schaden ersetzt worden sei.

Ehrung von Arbeitsjubilaren.

h. Die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel hat mehreren Arbeitsjubilaren die Ehrenurkunde der Kammer verliehen. Darunter befinden sich auch die beiden Gefolgschaftsmitglieder der Firma Gebrüder Vagedes von hier, die Herren Johann Abelm, der 28 Jahre bei der Firma tätig war und Bernhard Nienhaus, der auf 26 Jahre treuer Pflichterfüllung zurückblicken kann. Den beiden Jubilaren der Arbeit entbieten wir zu der Ehrung recht herzliche Glückwünsche!

Samstag Schafausstellung an der Sachsenstraße.

Eine Leistungsschau des Schafzuchtvereins.

Der Bocholter Schafzuchtverein veranstaltet am Samstag auf dem Sportplatz an der Sachsenstraße eine Schafausstellung, die sicherlich eine starke Beschickung durch die Mitglieder finden wird. Der Verein will durch diese Ausstellung einmal seinen Mitgliedern die Möglichkeit geben, einen Leistungsvergleich anzustellen und die Gewinnung eines hervorragend tüchtigen Richters für die Prämiierungskommission gibt den Mitgliedern die Gewähr für eine unbeeinflußte und gerechte Kritik; die Ausstellung soll dann aber weiter andere Volksgenossen von dem Zweck und dem Nutzen der Schafzucht überzeugen. Es wäre durchaus wünschenswert, wenn der Ausstellung ein weitgehendes Interesse der Allgemeinheit entgegengebracht würde.

Sportabzeichen.

Die Abnahme der Leistungsprüfung in Gruppe 5 (Radfahren) erfolgt morgen, Samstag, den 10. ds. Mts., ab 18 Uhr am Restaurant Kaisergarten, Wörterstraße.

Aus der Umgegend.

Die Pieta in der Dingdener Pfarrkirche.

Das Bild der schmerzhaften Mutter in der Pfarrkirche zu Dingden ist von Grund auf überholt worden. Durch Sachverständige ist das Alter auf 500 Jahre geschätzt worden und zwar kommt etwa das Jahr 1430 in Frage. Bei der Reinigung und Abbeizung machte man die Erfahrung, daß ein Brand in früheren Jahren dem Bild schwer mitgespielt habe. Durch die Renovierung hat der Gesichtsausdruck der Gottesmutter ein ganz anderes Aussehen bekommen, denn derselbe war früher mit breiten Leinenstreifen überklebt, sodaß der Ausdruck des Gesichtes viel runder war. Nun ist die ursprüngliche Schönheit wieder hergestellt. In dem Holzschleier, der das Gesicht der Schmerzensmutter umrahmt, fand man zahlreiche alte handwerksmäßig hergestellte Nägel, die dazu dienten, einen Schleier aus Tuch zu befestigen und zu halten. Vielleicht vor 50 bis 60 Jahren ist dieser Schleier entfernt worden. Nun sind all die Zutaten früherer Zeiten beseitigt und das Bild hat durch die einfache Polychromierung nur gewonnen. Da dasselbe jetzt wenigstens 30 Zentimeter höher steht als vordem, kommt die Wirkung wunderbar zur Geltung. Ganz besonders aber dient der Hintergrund, der nun angebracht ist, dazu, das Bild mehr hervorzuheben.

Schön wäre es, wenn das Epitaph an der Taufkapelle auch auf ähnliche Weise restauriert werden könnte, damit es an anderer würdiger Stelle Aufstellung finden könnte. Ein frommer Sinn der Vorfahren hat das Bildwerk vor Jahrhunderten gestiftet.

Homer

Johann Hügging 95 Jahre alt.

Herr Johann Hügging in Homer wird heute 95 Jahre alt. Das ist fürwahr ein gesegnetes Alter. Und trotzdem ist der alte Herr noch recht rüstig und verrichtet sämtliche Handarbeiten. Den Weg zur Kirche scheut er nicht, recht oft sieht man ihn noch im Gotteshause. Johann Hügging erfreut sich allenthalben großer Beliebtheit und Wertschätzung. Möge ihm noch manches Jahr eines gesegneten Lebensabends beschieden sein. Das ist unser Glückwunsch zum heutigen Tage!

Isselburg

r. **Glückwunschecke.** Heute vollendet der Landwirt Bernig sein 80. Lebensjahr in voller geistiger und körperlicher Frische. Noch jeden Tag verrichtet er kleinere Hausarbeiten und raucht sein Pfeifchen. Zu diesem hohen Feste auch unsern Glückwunsch, hoffen wir, daß ihm noch ein langer sonniger Lebensabend beschieden sein möge.

Hier spricht die Polizei.

r. Im letzten Monat mußte die Polizei 13 Personen gebührenpflichtig verwarnen, da sie in den meisten Fällen keine Verkehrsdisziplin übten. Ferner wurden zwei Personen zur Anzeige gebracht wegen Fahrens ohne Licht nach Eintritt der Dunkelheit. Eine Person gelangte zur Anzeige, die ohne polizeiliche Anmeldung eine Notschlachtung vorgenommen hatte. Wegen Rauchens im Walde gelangten zwei Personen zur Anzeige.

Schützen tagten.

r. Hier tagte der Schützenverein Helderloh-Herkenheeren in der Wirtschaft Paul de Witt. Der Vereinsführer Wilh. Wißing eröffnete die Versammlung. Die Einnahmen und Ausgaben des verflossenen Rechnungsjahres wurden bekannt gegeben und vom Rechnungsführer in Ordnung befunden. Hierauf wurde dem Kassenverwalter Entlastung erteilt. Ferner wurde beschlossen, die bisherige Kassenverwaltung weiter im Besitz des Kassenverwalters Heingner zu belassen. Nachdem unter Punkt Verschiedenes mehrere Anträge Erledigung fanden, schloß der Vereinsführer die Versammlung. Anschließend blieb man noch zusammen.

Etwas mehr Vorsicht.

r. In letzter Zeit werden des öfteren Klagen darüber geführt, daß Einwohner, die die Hecken scheren, den Abfall auf den Wegen liegen lassen. Sehr leicht können durch eine derartige Nachlässigkeit Radfahrer zu Fall kommen. Im Interesse der Allgemeinheit ist es angebracht, in Zukunft etwas vorsichtiger und ordentlicher zu sein.

Anholt

Monatsversammlung der NSDAP. In den oberen Räumen des Parteigenossen Drecker hielt die NSDAP, Ortsgruppe Anholt, die fällige Monatsversammlung ab. Der Ortsgruppenleiter Pg. Schophaus begrüßte die anwesenden Parteigenossen. Zum Reichsparteitag entsendet die Ortsgruppe vier Parteigenossen und zwar Düppe, Henseler, Krösen und Heuer. Der Ortsgruppenleiter machte noch darauf aufmerksam, daß jeder Parteigenosse verpflichtet ist, bei Personalstandsänderungen der Dienststelle Mitteilung zu machen. Nach Besprechung einiger interner Fragen wurde die Versammlung gegen 22 Uhr geschlossen.

Filmvorführung. Am kommenden Dienstag, dem 13. August, wird im Dreckerschen Saale von der Gaufilmstelle der NSDAP der große Tonfilm „Tannenberg" vorgeführt, zu dem alle Volksgenossen willkommen sind. Die Spielhandlung des Films führt uns auf das hart an der Grenze liegende Rittergut Arndshof und zeigt uns das ständig wechselnde Schicksal seiner Bewohner. Ein Stück Geschichte aus großer herrlicher Zeit, in der auch unser verstorbener Generalfeldmarschall Hindenburg verewigt ist. Alle Volksgenossen aus Stadt und Land müssen sich diesen hervorragenden Tonfilm, der bereits viele begeisterte, ansehen.

Der „Klockenbatt" kommt nicht mehr.

„Klockenbatt" ist eine bekannte Persönlichkeit, die seit langen Jahren täglich mit peinlicher Pünktlichkeit morgens von Anholt aus aufbrach und zu Fuß den Weg nach Bocholt machte. Unser guter Alter war allen bekannt mit seinem weißen Schnurbart und dem unvermeidlichen schwarzen Schlapphut. Unter dem Arm trug er stets seinen Werkzeugkasten, denn er ist ein Uhrmacher, der über Land zieht und auf den Höfen die Uhren repariert. In der letzten Zeit hat man den Albert, wie er mit seinem richtigen Vornamen heißt, nicht mehr gesehen. Das vorgeschrittene Alter machte sich bemerkbar. Er fand Aufnahme in einem Krankenhause. Jetzt wird der Alte von seinen weiten Märschen ausruhen.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Der Dreher Hermann Behoff zu Bocholt, Weidenstraße Nr. 36, hat die Genehmigung zur Errichtung einer Ansiedlung auf dem außerhalb des festgesetzten Bebauungsplanes belegenen Grundstücke Lowickerstraße Flur 57 Parz. Nr. 591-16 der Steuergemeinde Bocholt beantragt.

Nach Vorschrift des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 wird dieser Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb der Ausschlußfrist von 21 Tagen bei der hiesigen Ortspolizeibehörde Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder Fischerei gefährden werden.

Bocholt, den 6. August 1935.

Der Gemeindevorstand
Der Oberbürgermeister.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Georg Heider, Münster i. Westf.; verantwortlich für Münster und das Münsterland: Fritz Rediger, Münster i. Westf.; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauß; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde; für den Zeno-Anzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W.

Druck: Zeno G. m. b. H., Münster i. Westf.

Zur Zeit gültiger Anzeigen-Tarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 6 vom 1. 8. 35.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: i. V. Heinrich Stein, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Durchschnittsauflage VII. 1935:
Zeno-Zeitung insgesamt 40 978,

enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen 3039; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, 5405; — Borkener Zeitung, Borken, 3060; — Bürgerblatt, Emmerich, 1764; — Dülmener Zeitung, Dülmen, 1836; — Halterner Zeitung, Haltern, 1763; — Kreiszeitung, Ahaus, 3091; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, 4151; — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg), Rheine, 1474; — Neuer Emsbote Warendorf, 2442; — Tageblatt, Ochtrup, 1652; — Volksblatt, Bocholt, 6183; — Volksblatt, Wesel, 943; — Volkszeitung Emsdetten 2204; — Volkszeitung, Dorsten, 1971.

Tagesanzeiger

Versammlungen, Vereine, Veranstaltungen.

Preis je Millimeter textspalte 10 Pfg.

Abschiedsfeier für Vikar Dr. Schöne-Rhede.

! Am morgigen Abend findet im Rheder Jugendheim die Abschiedsfeier für den nach Recklinghausen versetzten Vikar Dr. Schöne statt. Die gesamte Einwohnerschaft von Rhede wird zu dieser Abschiedsfeier herzlichst eingeladen. Beginn 8 Uhr abends.

Strümpfe!

Heute und morgen die letzte Gelegenheit, im **Saison-Schluß-Verkauf** gute Strümpfe für wenig Geld zu kaufen.

Lassen Sie sich diese erstaunliche Spargelegenheit nicht entgehen!

Wwe. Aug. Meyer
Horst-Wessel-Platz 4. 4590ß

Auf nach Loikum!

Wir treffen uns am Sonntag, dem 11. Aug. in der (4595ß
Gartenwirtschaft Busch, Loikum.
Dortselbst
Konzert m. Tanzeinlagen
Anfang 4 Uhr.

Kürschnerei: „Alaska" Bocholt i.W.
fertigt alle vorkommenden Pelzarbeiten fachgemäß. Auch Reparaturen, Umarbeitungen 4596ß] und Maßarbeit.
„Fachmännisch grundreell!"
Georg Seifferth,
Kürschnermeister, Bocholt i.W., Osterstr., Ruf 2835.



Schafzuchtverein
für Bocholt und Umgegend. (4593ß

Am **Samstag, dem 10. d. Mts.** veranstaltet der Schafzuchtverein in den Sportanlagen seines Vereinslokales **Reinh. Ehlting, Sachsenstr.**, eine

Schaf-Ausstellung.

Die Ausstellung ist von 2—6 Uhr nachmittags geöffnet. Eintritt 20 Pfg. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. **Der Vorstand.**

Auf Antrag des Landwirts **Gerhard Knipping** in Bocholt, Blücherstraße 140, wird heute 10 Uhr das Verfahren zum Zwecke der Entschuldung seines landwirtschaftlichen Betriebes eröffnet

Zur Entschuldungsstelle wird die Deutsche Pachtbank, e. G. m. b. H. Zweigniederlassung Köln, Gereonshaus bestellt. Forderungen sind bis zum 25. August 1935 beim unterzeichneten Entschuldungsamt anzumelden. Etwaige Schuldurkunden sind beizufügen. (4592ß

Entschuldungsamt Borken i. W., den 3. August 1935.

St. Antonius-Schützenverein e. V., Bocholt.



Am **Sonntag, d. 11. Aug.,** morgens 10½ Uhr, im Vereinslokale Kranefeld

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung wird in Vereinslokale bekannt gegeben.

Es wird dringend gewünscht, daß alle Mitglieder pünktlich zur Stelle sind und reges Vereinsinteresse zeigen. (4591ß

Der Vorstand.

Reklame bringt Erfolg

Zum Allerhöchsten
Samstag und Sonntag
Konzert.
Mitglied. der Kriegerkap.

In der Stadt u. auf dem Land ist das „Volksblatt" wohlbekannt!

Heitere und spannende Stunden
verleben Sie **heute Freitag, Samstag und Sonntag** im
Capitol-Theater
durch den erlebnisreichen u. abenteuerlichen Ufa-Groß-Film



Ein Film, wie ihn alle gern sehen, voll wirbelnder Ereignisse, voll Tempo, Spannung, Humor u. Witz. Ob als Zechpreller, oder als Schwarzfahrer, als Falschspieler, als Detektiv oder als Liebhaber, in jedem Punkt ist PUNKS ein ganzer Kerl.
In den Hauptrollen: **Attila Hörbiger, Ralph A. Roberts, Lien Deyers, Sybille Schmitz, Oskar Sima, Erika Glässner u. a. m.**
Dazu den lustigen Ufa-Film **Lottchens Geburtstag.** Mit Friedel Pisetta, Kurt Vespermann, Fita Benkhoff, Hans Leibelt u. a. Außerdem der Kulturfilm **Bilder aus Kairo** und die neue **Bavaria-Tonwoche.**
Geöffnet Wochentags ab 4½ Uhr. Sonntags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8½ Uhr. 4589ß

Sämereien!

Empfehle zur Herbsteinsaat **Herbstrüben, gelbe Taukard,** lange, halblange u. runde **Knollen, Spörgelsamen, Inkarnatklee, Wicken, Klee- und Grassamen** in Sorten.

Johann Görkes,
Karolingerstraße (1386g

Eine schöne [1375g
Oberwohnung
von 4 Zimmern, Mansarde und Keller, mit Benutzung d. Waschküche, an ruhige Leute zum 15 Sept. zu vermieten. Näheres:
Frau Willing, Nordwall 58.

Wohnung
4 Zimmer mit Zubehör, zum 1. 10. zu vermieten.
Offerten unter **Nr.** 2437 an das „Volksblatt" erbeten.

Kath. Pferdeknecht
der mit allen landwirtschaftl. Arbeiten vertraut ist, zum 15. 8. oder 1. 9. gesucht,
Auskunft beim Volksblatt 1357h

Fleißiges, ehrl.
Mädchen
in kl. Wirtschaft, für sofort oder später gesucht. (4597g
Auskunft beim „Volksblatt".

Die kleine Volksblatt-Anzeige
zum Wortpreise, erscheint nur Freitags.
Wortpreise: Das Ueberschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgebühr 25 Pfg. — Mindestpreis für jede Wortanzeige 50 Pfg. — Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellenangebote

Suche für sofort einen kath.
Knecht
der melken und mit Pferden umgehen kann.
Auskunft beim Volksblatt

Zum 15. 8. oder 1. 9.
Knecht
der sämtl. landwirtschaftl. Arbeiten versteht, mit Pferden umgehen und auch melken kann, gesucht. Auskunft beim Volksblatt

Kath.
Junge
von 14—16 Jahr. der melken kann, für d. Landwirtschaft gesucht. Auskunft beim Volksblatt.

Junge
von 14—16 Jahr für kl. landwirtschaftl. Betrieb zum 1. Septemb. gesucht. Auskunft beim Volksblatt.

Tüchtige
Berichterstatter
in allen Orten d. Verbreitungsgebietes gesucht Volksblatt.

Tüchtige
Modistin
zum 1. oder 15. Septemb. gesucht H. Bröckerhoff, Wesel, Lombertstraße 2.

Zum 15. August tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht, welches zu Hause schlafen kann. Auskunft beim Volksbl. Bocholt

Ein tüchtiges im Haushalt erfahr.
Mädchen
zum 15. 8. oder später gesucht. Bocholt, Schwartzstraße 17

Mädchen
zum waschen gesucht. Auskunft beim Volksblatt Bocholt

Mietgesuche

Suche zum 1. 9. oder später
2-3-Zimmerwohnung
mit kleinem Lagerraum. Sicher. Mietzahler. Adressen an das Volksbl. Bocholt

Aelteres, kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Sept oder später
2-Zimmerwohnung
mit Zubehör u. Gas. Dauermiet Adressen an das Volksbl. Bocholt

20 RM. Belohnung dem, der mir eine
Unterwohnung
3—4 Zimmer m. etwas Garten besorgt auch kleines Arbeiterhaus angenehm.
Auskunft beim Volksbl. Bocholt

2-Zimmerwohnung
von kinderlosem Ehepaar gesucht. Auskunft beim Volksbl. Bocholt

Einfaches möbl.
Zimmer
mit Kochgelegenheit gesucht. Offerten unter Nr. 2415 an das Volksbl. Bocholt

Personal, Tausch-, Kauf- u. Verkaufsgeschäfte nur mit der kleinen Anzeige! Sie ist flink, billig und besorgt

Aelteres, alleinstehendes Ehepaar sucht
2-Zimmerwohnung
Sichere Mietszahler. Offerten unter 2427 an das Volksblatt.

Vermietungen

2-Zimmerwohnung
(Altbauwohng.) zum 1. Septemb. zu vermieten.
Bocholt, Pfälzerstraße 22.

2-Zimmerwohnung
an Ehepaar zu vermieten. Näh. b. Volksblatt Bocholt.

2-Zimmerwohnung
Neubau, außerh. der Stadt, zum 15. 11. od. später zu vermieten. Offert. unt 2426 an d. Volksblatt Bocholt.

Geräum., durchgehende
2-Zimmerwohnung
mit Kochgas, Zentralheizung. Badegelegenheit an alleinstehende Person oder jg. Ehepaar zu vermieten. Bocholt, Hohenzollernstraße 38 I.

2 bessere möbl.
Zimmer
Schlaf- u. Wohnzimmer, an 1 od. 2 Personen billig zu vermieten, evtl. mit voller Pension. Näheres Bocholt, Welfenstraße 26, 1 Etage

Zwei
Mansarden
an einzelne Person zu vermiet. Auskunft beim Volksbl. Bocholt

Möbliertes
Zimmer
Näh. Wasserturm zu vermieten. Auskunft beim Volksbl. Bocholt

Garage,
(heizbar) z. vermieten. Bocholt, Kreuzstraße 15.

Kaufgesuche

Enten
z. kaufen gesucht Angeb. unt. 2424 an d. Volksblatt

Junge bald legende
Hühner
zu kauf. gesucht Offert. unt. 2423 an d. Volksblatt

Junge
Schweine
zu kaufen ges. Offert. unt. 2436 an d. Volksblatt

Heidschnucken
zu kaufen gesucht. Angebote unter g2317 an das Volksblatt.

Milchkuh
aus gut. Stall, zu kaufen gesucht Angeb. unt. e2377 an d. Volksblatt

Wachsamer
Hund
(Schäferhund) zu kaufen gesucht. Off. unt. 2425 a. d. Volksblatt

Gut erhaltene
Kaminplatte
zu kauf. gesucht. Angebote unter a2381 an das Volksblatt.

Biedermeier-
Schreibtisch (Kirschbaum) zu kaufen gesucht. Ang. unt. j 2380 an das Volksbl.

Kaufangebote

Baugrundstück
Nähe Schule Biemenhorst, sof. zu verkaufen. Auskunft beim Volksblatt.

Gut erhaltener
Gasherd
mit Schränkchen billig abzugeben Auskunft beim Volksblatt.

Neuer
Gaskocher
mit Tisch verkauft spottbillig Bocholt, Werderstraße 3.

Gasbackofen
nur zur Vorführung gebraucht, verkauft Onstein Bocholt, Nordstraße 34.

Durchrepariertes
Nähmaschine
verkauft billigst H. Rose jr., Ravardistraße

Küchenanrichte
ohne Aufsatz, sehr gut erhalten, u. 2 Bilder billig zu verkaufen. Auskunft beim Volksblatt.

Eine weißemaillierte
Badewanne
1.75 groß, preiswert zu verkauf. Auskunft beim Volksblatt

Badewanne
zu verkauf., groß, fast neu, gußeisenemailliert, weiß Auskunft beim Volksblatt.

Gut erhaltenes
Radio-
Netz-Gerät zu kaufen gesucht. Auskunft beim Volksblatt.

Luftbereifte
Handkarre
hat abzugeben. Auskunft beim Volksblatt.

Schreibmaschine
A.E.G., gut wie neu und neue Küche billig zu verkauf. Bocholt Ravardistraße.

Buchungsmaschine
Fabrikat A E G, 46 cm langer Wagen, 2 Zählwerke, zu verkaufen. Angeb unter i2350 an das Volksblatt

Bücher
Romane, (gelesene, jedoch gut guterhalten) bill. zu verkaufen. Auskunft beim Volksblatt.

Gut erhaltenes
Motorrad
350 ccm., „Sarolea", billig abzugeben. Auskunft beim Volksblatt

Makulaturpapier
(alte Zeitungen) abzugeben. Volksblatt.

—600
Falz-Ziegel
zu verkaufen. Alons Kemptes, Hollwick 55

Verschiedenes

schwarzer
Schäferhund
zugelaufen. Geg. Erstattung der Unkosten innerhalb 14 Tagen abzuholen bei Friedr. Welbers Anholt, Mühlenberg.

Neuer
Gaskocher
zu verkaufen, daselbst
Kohlenherd
gesucht. Bocholt, Schwabenstr. 34.

1 oder 2 junge Leute finden
Kost u. Logis
in gutem, ruhigem Hause. Auskunft beim Volksbl. Bocholt

Junger Mann findet
Kost u. Logis
in bürgerlichem Hause. Auskunft beim Volksblatt Bocholt.

Ueberzeugen Sie sich!

Mit jedem Mal des Erscheinens steigt die Zahl der **„kleinen V.-Anzeigen",** ein Beweis für ihre Beliebtheit und ihre Wirkung.

Tatsächlich gibt es auch keine billigere und einfachere Möglichkeit

Kauf- und Verkaufsgesuche, Stellenangebote und -gesuche usw.

einem Kreis von tausenden von Lesern bekannt zu machen.

Sie selbst

sollten sich das zunutze machen und für die nächste Ausgabe eine **„kleine V-Anzeige"** aufgeben.

Sie erscheint am Freitag der nächsten Woche.

Es war schon immer so: Die kleine Anzeige gehört ins Volksblatt

Aus Münster und dem Münsterland.

Geländeübung der Artillerie im Münsterland

‡ **Münster**, 8. August.

Die Geländeübungen der 1. Abteilung und der Stabsbatterie Artillerie-Regiment Münster finden vom 9. bis 15. August statt. Sie dienen der Kleinausbildung der Truppe im Felddienst. Abteilungs- und Batterieübungen wechseln sich dabei ab. Es wird geübt: am 9. August zwischen Greven und Altenberge; hier wird die Abteilung am Nachmittag in Stellung sein. Nachts wird die Uebung fortgesetzt und endet am 10. August früh bei Horstmar. Ueber Sonntag liegt die Abteilung in Horstmar und Schöppingen; am 12. August zwischen Schöppingen—Horstmar und Billerbeck (Unterkunft in und um Billerbeck); am 13. August zwischen Billerbeck, Darup und Coesfeld (Unterbringung in Coesfeld und Lette); am 14. August zwischen Coesfeld, Rorup und Nottuln (Unterkunft in Nottuln, Stevern und Schapdetten); am 15. August übt die Abteilung zusammen mit dem 3. Bataillon Infanterie-Regiment Münster zwischen Amelsbüren und Lüdinghausen und rückt am Nachmittag in Münstr ein.

Hervorragende Erfolge der Luftsportlandesgruppe 10 Westfalen.

Der Ausgang des „16. Rhön-Segelflugwettbewerbs 1935".

-nsg- **Münster**, 8. August.

Bei dem „16. Rhön-Segelflugwettbewerb 1935" konnte die Luftsportlandesgruppe 10 Westfalen eine Reihe von beachtlichen Erfolgen erringen. So erhielt sie in der Bewertung der Gemeinschaftsarbeit, der Gruppendisziplin, der Kameradschaft, der äußeren Haltung von 16 Landesgruppen den 2. Preis, bei der Bewertung des Mannschaftsführers von 16 Landesgruppen den 2. Preis. Bei der Bewertung des Maschinenmaterials und der Maschinenwartung siegte die Landesgruppe Westfalen an erster Stelle.

In der Bewertung der Fahrleistungen (Transport der Maschinen bei Ueberlandflügen und Instandhaltung des Fahrparks) hat die Landesgruppe 10 Westfalen ebenfalls den 1. Preis.

Fliegerische Leistung: Für die größte erreichte Höhe des Wettbewerbs von 3720 Meter erhielt sie einen Sonderpreis. In der gesamten fliegerischen Leistung stand die Landesgruppe Westfalen von 16 Landesgruppen an 6. Stelle.

Sämtliche Landesgruppen, die eine höhere Punktzahl erreicht haben, waren mit 6 bis 7 Maschinen im Wettbewerb erschienen, während der Landesgruppe Westfalen nur 4 Maschinen genehmigt waren. Als Einzelpreis erhielt die Landesgruppe 10 Westfalen noch zwei Eigenpreise für je einen Zielflug nach dem etwa 100 Klm. entfernten Flughafen Kassel und eine Umrondung im Streckenflug mit Rückkehr zur Startstelle. Besonders bewertet wurde auch der Flug eines Westfalen von der Wasserkuppe nach Oerlinghausen, dem Heimatort des Piloten.

Die Luftsport-Landesgruppe 10 wurde vertreten durch die Piloten: Schilling, Borkenberge, Heiderich, Borkenberge, Hülsmann, Haltern, Ruhl, Oerlinghausen, Krebber, Lüdinghausen. Insgesamt flog die Landesgruppe etwa 1400 Klm. über Land und hat Transporte von etwa 9000 Klm. zurückgelegt.

Auslandsdeutsche Jugend am 26. August in Münster.

‡ **Münster**, 8. August.

Der Führer des Gebiets Westfalen, G. A. Langanke, und der Kreisleiter Schmidt fordern in einem Aufruf die Einwohner Münsters zur Stellung von Uebernachtungsquartieren auf, die den 1000 auslandsdeutschen Jungen zur Verfügung gestellt werden sollen. Diese Jungen, die bekanntlich nach Beendigung des Deutschlandlagers eine Rundreise durch Deutschland machen, sind am 26. und 27. August Gäste des Gebietes Westfalen und der Stadt Münster. Münster wird an diesen beiden Tagen ein Bekenntnis ablegen zum Auslandsdeutschtum, ist es doch das erste Mal, daß Jungen aus dem Ausland offizielle in Münster weilen. Den Jungen soll auch möglichst weitgehend das Münsterland gezeigt werden und vor allem die Sehenswürdigkeiten der alten Provinzialhauptstadt Münster.

Verleihung von Ehrenurkunden.

Die Industrie- und Handelskammer Münster hat u. a. folgende Ehrenurkunden verliehen:

Emsdetten (Firma C. u J. Schaub GmbH.): Mangelführer A. Althoff für 25jährige Dienste;

Burgsteinfurt (Firma Franz Rolinck): Oeler Herm. Abeling für 32jährige Dienste, Mischungsarbeiter Karl Micheel, Platzarbeiter Heinr. Huckriede und Batteurarbeiter Jacob ter Steege für 30jährige Dienste, Oeler Arnold Schlüter, Packer Karl Overkamp, Aufseher Wilhelm Vennemann und Platzarbeiter Herm. Husmann für 29jährige Dienste, Vorarbeiter Theodor Buck für 28jährige Dienste, Anstreicher Heinr. Untiedt und Spulerin Elisabeth Hullerum für 27jährige Dienste, Vorarbeiter Aug. Lanwert für 26jährige Dienste, Spinnerin Franziska Schneuing für 25jährige Dienste.

Ostenfelde (Kronen-Brauerei Dieding GmbH): Maschinist und Heizer Josef Bülker für 25jährige Dienste;

Rheine (Firma F. A. Kümpers): Stuhlmeister Franz Wehlink und Stuhlmeister Gerh. van den Berg für 40jährige Dienste;

(Firma Wilh. Jackson in Rheine): Spinner August Lütkemeyer für 35jährige Dienste, Wiegemeister Wilhelm Hamers für 34jährige Dienste, Reißer Wilhelm Niehues für 33jährige Dienste, Spinner Hermann Schonhoff für 44jährige Dienste, Selfaktormeister Cornelius Wessen für 40jährige Dienste, Spinner Matthias Willems für 38jährige Dienste, Schleifer Bernh. Schräder für 37jährige Dienste, Marie Krellmann für 3?jährige Dienste, Spinner Heinr. Krampe für 36jährige Dienste, Pförtner Oskar Krellmann für 35jährige Dienste, Ausstoßer Carl Holzheier für 33jährige Dienste, Spinner August Stoppe für 31jährige Dienste, Schleifer Emil Gauls für 31jährige Dienste, Heizer Bernhard Bergen für 29jährige Dienste, Fuhrunternehmer Georg Hermes gnt. Loose für 43jährige Dienste, Spinner Wilhelm Hartmann für 36jährige Dienste.

Die münsterländische Textilindustrie im Juli.

In dem Geschäftsgang der münsterländischen Baumwollspinnerei ist gegenüber dem Vormonat eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten. Die Nachfrage nach Garnen war auch im Berichtsmonat rege. Infolge der beschränkten Versorgung mit Rohbaumwolle konnte jedoch nicht allen Anforderungen entsprochen werden. Auf dem Rohbaumwollmarkt sind Schwankungen kaum zu verzeichnen. Das Pfund Baumwolle notierte in Bremen am 1. 7. 1935 mit 14½ und am 27. 7. 1935 mit 14,14 Dollarcents.

Aus der Baumwollweberei ist zu berichten, daß die Nachfrage nach Rohnessel lebhaft und die Abrufe flott waren. Neue Abschlüsse erfolgten jedoch nur zögernd. In Rauhware gestaltete sich das Geschäft sehr gut. Wenn auch die Beschaffung von Garnen für die Weber mit Schwierigkeiten verbunden war, so konnte dennoch die Arbeitszeit mit 36 Stunden pro Woche im Durchschnitt gehalten werden.

In der Leinen- und Halbleinenweberei hat der ruhige Geschäftsgang auch im Juli angehalten. Die Nachfrage nach Haustuchen, Handtuchstoffen und Wäscheartikeln war nur gering. Schwierigkeiten verursachte die ausreichende Garnbeschaffung.

Die Absatzverhältnisse in der Juteindustrie befriedigten nicht in vollem Maße. Während sich im ersten Teil des Monats das Geschäft nur langsam abwickelte, trat gegen Ende eine Besserung ein. Vielleicht ist das darauf zurückzuführen, daß die Rohjutepreise rückläufige Tendenz angenommen haben. Die Produktion konnte jedoch in vollem Umfange abgesetzt werden, während der Export sich nur zu gedrückten Preisen bewerkstelligen ließ. Die Tonne Rohjute cif Hamburg stellte sich am 25. 6. 1935 auf £ 20.3.9. Gegen Ende Juli war dieser Preis auf = £ 18½ zurückgegangen.

In der Wollstrickerei hielt die saisonmäßig bedingte Geschäftsstille an. Herbstdispositionen wurden noch nicht getroffen. Erst die kühlen Tage gegen Ende des Monats brachten eine kleine Belebung der Nachfrage. Die Betriebe sind jedoch voll beschäftigt. Bei 36stündiger Arbeitszeit wird auf Lager gearbeitet, um bei einsetzendem Herbstwetter den Wünschen der Kundschaft Rechnung tragen zu können. Auf dem Wollmarkt haben die Preise im Durchschnitt etwas angezogen.

Ein Bauer vom Lastwagen überfahren und getötet.

‡ **Saerbeck**, 8. August.

Ein entsetzliches Verkehrsunglück ereignete sich am Donnerstag morgen gegen 11 Uhr auf der Landstraße zwischen Saerbeck und Emsdetten. Der Kolon Seeling kam mit zwei Pferden, die er am Kopf führte, von seinem an der Landstraße gelegenen Hof und wollte zum Acker. Als er die Straße erreicht hatte, kam aus der Richtung Emsdetten ein schwerer Rheiner Lastzug mit Anhänger. Die Straße macht an dieser Stelle einen kleinen Bogen. Als der Lastwagen die Pferde passierte, scheute das eine Tier, wurde von der Stoßstange erfaßt und gegen den linken Kotflügel gedrückt. Hierbei muß der Kolon Seeling, ein Mann von 52 Jahren, gegen das linke Hinterrad des Motorwagens geschleudert sein. Ihm wurde vom Hinterrad der Kopf vollständig zertrümmert. Der Anhänger fuhr dem Bedauernswerten dann noch über den Leib. Seeling war auf der Stelle tot.

Die Staatsanwaltschaft Münster war mit dem Autosachverständigen, Ingenieur Ebert, bald nach dem entsetzlichen Unglück an der Unfallstelle, um für die weitere Untersuchung die nötigen Feststellungen zu treffen. Während dieser Zeit wurde der gesamte Verkehr von Saerbeck umgeleitet. Wie stark der Anprall gewesen ist, geht aus der Tatsache hervor, daß die Stoßstange vom Motorwagen abbrach und der Kotflügel stark verbeult wurde.

Die Pferde erlitten keine Verletzungen.

Ein Brandstifter aus Rache.

△ **Nienberge**, 8. August.

Die mit 40 Fudern Getreide gefüllte Scheune des 80jährigen Bauern Schulze Hobbeling gnt. Osterhoff brannte, wie bereits mitgeteilt, in der Nacht zum Montag bis auf die Umfassungsmauern nieder, und außer der Getreideernte wurden zwei Erntewagen, eine Menge Kunstdünger usw. vernichtet und einer von zwei in einem nagrenzenden Stalle untergebrachten Bullen durch den Brand so schwer beschädigt, daß er notgeschlachtet werden mußte. Den Bemühungen der Polizei ist es jetzt gelungen, als den Brandstifter den 23jährigen Pommer von hier festzunehmen. Die Hobbelingsche Scheune wurde in den letzten 13 Jahren dreimal durch Feuer zerstört, davon das erste Mal durch Blitzschlag. Pommer hat jetzt eingestanden, nicht nur den letzten Brand, sondern auch den von 1932 aus Rache angelegt zu haben.

★

△ **Münster**, 7. Aug. **Ein über tausendjähriges Stück Brokat gefunden.** Dem Leiter des Bischöflichen Diözesanmuseums, Direktor Dr. Wieschebrink, ist ein Fund von großer kulturgeschichtlicher Bedeutung gelungen. In Nebengelassen des Domes fand er unter altem Gerümpel ein Stück Goldbrokat, aus dessen figürlichen Ornamenten man schließen darf, daß es wahrscheinlich aus dem 8. Jahrhundert stammt. Dieses Stück Goldbrokat hat wahrscheinlich als Verkleidung eines Reliquiars gedient und ist wohl um 1200, als der jetzige Dom gebaut wurde, durch die Kreuzfahrer nach Münster gebracht worden. Es ist 55 cm lang und 18 cm breit und wohl das älteste Stück Stoff in ganz Nordwestdeutschland. Wie wir hören, beabsichtigt Dr. Wieschebrink, auf diesen vor allem auch kulturgeschichtlich wichtigen Fund in einer besonderen Abhandlung näher einzugehen.

‡ **Münster**, 8. Aug. **Folgenschwerer Verkehrsunfall.** Zu einem folgenschweren Unfall kam es am Mittwoch abend, kurz nach 18 Uhr, an der Einmündung der Hollenbeckerstraße in die Münzstraße. Ein Leichtmotorrad-Fahrer, welcher aus der Hollenbeckerstraße in die Münzstraße zum Hindenburgplatz wollte, stieß an der Ecke Hollenbecker-Münzstraße mit eine in Richtung Buddenturm fahrenden Personenkraftwagen zusammen, wobei er sich einen Beinbruch und einen Beckenbruch zuzog. Der Schwerverletzte wurde in das Lazarett gebracht. Das Motorrad wurde schwer, der Wagen leichter beschädigt.

‡ **Dülmen**, 8. Aug. **Der nasse Tod.** Ein tragischer Unfall ereignete sich im Dülmener Strandbad. In der Nähe des Strandbades ist ein Zeltlager der Hitler-Jugend errichtet, deren Insassen sich zum großen Teil gestern morgen auf eine Wanderung begeben hatten. Im Lager zurückgebliebene Fußkranke und die Aufräumungsmannschaften begaben sich gegen 11 Uhr zu dem Strandbad. In der Nähe des Sprungbrettes verschwand plötzlich der Hitler-Junge Arndt aus Buer an einer tiefen Stelle in den Fluten. Der des Schwimmens unkundige Junge wurde von dem Bademeister gesucht, dem es dann nach kurzer Zeit gelang, den Jungen an das Ufer zu bringen. Leider waren die sofort aufgenommenen Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

— **Bocholt**, 8. Aug. **Oeffentliche Anerkennung für einen Lebensretter.** Der SA-Mann Bernhard Schmeink in Bocholt, Westend 50, hat am 6. März 1935 unter eigener Lebensgefahr das vierjährige Töchterchen der Familie Drunagel aus der Aa vom Tode des Ertrinkens errettet. Der Regierungspräsident in Münster hat ihm für sein mutiges Verhalten bei dem Rettungswerk seine Anerkennung ausgesprochen.

‡ **Nordhorn**, 8. August. **Der Schmuggel in Nordhorn.** Im Bezirke des Hauptzollamts Nordhorn sind im Monat Juli 1935 beschlagnahmt: 150 Zigaretten, 19 Klg. Tabak, 10 Klg. Kaffee, 69 Klg. Mais, 78 Klg. Müllereierzeugnisse, ein Fahrrad und kleinere Mengen waren verschiedener Art. Gegen 30 Personen ist das Strafverfahren eingeleitet worden.

‡ **Osnabrück**, 8. August. **Unbekannte Leiche gefunden.** Am kleinen Berge bei Hilter wurde eine Leiche gefunden, die bereits stark in Verwesung übergegangen war. Die Untersuchung ergab, daß sie sich bereits seit mehreren Wochen dort befunden haben muß. Es handelt sich um einen etwa 40 Jahre alten Mann, der den Tod durch Erhängen gesucht hatte. Die Ermittlungen zur Identifizierung der Leiche sind im Gange.

‡ **Osnabrück**, 7. Aug. **Blutige Schlägerei.** Dem Polizeibericht zufolge entstand am 6. August ein Wortwechsel zwischen mehreren jungen Leuten, der in eine Schlägerei ausartete, in deren Verlauf eine Person durch Messerstiche in der Brust und im Rücken verletzt wurde. Die verletzte Person wurde mit dem Unfallwagen der Feuerlöschpolizei ins Stadtkrankenhaus geschafft. Lebensgefahr besteht zur Zeit nicht. Als Täter kommen nach Angabe von Zeugen zwei außerhalb Osnabrücks wohnende Personen in Frage.

‡ **Osnabrück**, 9. August. **Schweres Schadenfeuer in einer Dorfschule.** Von einem schweren Schadenfeuer wurde das benachbarte Dorf Menslage heimgesucht. Aus bisher noch nicht bekannter Ursache brach in einem Hause der Gemeinde Feuer aus, das sofort auf die Besitzung des Bauern Meyer übergriff. Dann ergriffen die Flammen auch einen Teil des Schulgebäudes, dessen Inneneinrichtung mit zahlreichen Lehrmitteln vernichtet wurde. Dank dem tatkräftigen Einsatz der Feuerwehr und des Arbeitsdienstlagers Menslage konnte ein weiteres Uebergreifen des Brandes auf die benachbarten Wohngebäude verhindert werden.

Schweres Unglück im einem Fluß- und Schwerspatwerk.

DNB **Pforzheim**, 7. August.

In dem Fluß- und Schwerspatwerk der Firma Dopperschmitt in Tiefenbronn ereignete sich ein schweres Unglück. Ein Arbeiter hatte trotz Warnung in dem 35 Meter tiefen Schacht den Benzinmotor abgestellt, so daß sich Benzindämpfe entwickelten. Acht Arbeiter, die nacheinander in den Schacht stiegen, wurden bewußtlos. Sie wurden von einer Hilfsmannschaft herausgeschafft, doch waren zwei von ihnen nicht mehr ins Leben zurückzurufen. Die tödlich Verunglückten sind der ledige Schlosser Leopold Zink aus Pforzheim und der Obersteiger Walter Hanisch, der aus Siegen in Westfalen stammt, verheiratet war und erst seit fünf Wochen in dem Betrieb arbeitete.

Raubmörder hingerichtet.

DNB **Görlitz**, 7. August.

Am 7. August ist in Görlitz der am 6. Januar 1914 geborene Herbert Kurt John hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in Görlitz wegen Raubmordes zum Tode verurteilt worden war. Der bereits vorbestrafte Verurteilte hatte am 9. November 1934 den von ihm zu einer Ueberlandfahrt bestellten Fahrunternehmer Pietsch aus Seidenberg (Oberlausitz) nach wohldurchdachtem Plan auf der Landstraße ermordet und beraubt.

Dem „Hakenkreuzbanner" (Mannheim) wird aus Freiburg gemeldet, daß dort ein Mann in Schutzhaft genommen worden ist, der trotz Protestes des zuständigen Hoheitsträgers es zugelassen habe, daß seine Söhne in der verbotenen Uniform konfessioneller Jugendverbände auf die Straße gingen.

Die Stadt Frankfurt a. d. O. hat einen Trachtenwettbewerb ausgeschrieben mit dem Ziele, eine billige und kleidsame Tracht unter Verwertung der Stadtfarben zu schaffen. Sie soll in Zukunft bei allen festlichen Anlässen getragen werden.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

⊙ **Berlin**, 8. August.

Der günstige Zeichnungseingang für die heute aufgelegten neuen Schatzanweisungen der Reichsbahn vermochten das Interesse für Renten etwas zu beleben, zumal auch in einer Untersuchung des Konjunkturinstituts das augenblickliche Mißverhältnis zwischen Aktien und Rentenrendite hingewiesen wurde, die für Aktien z. Zt. 3,68 Prozent, für Renten aber 4,72 Prozent beträgt. Die Altbesitzanleihe des Reiches eröffnete 17½ Pfg. höher, Zinsvergütungsscheine stiegen auf 91 und Reichsschuldbuchforderungen um etwa ⅛ Prozent. In den Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn, die unverändert eröffneten erfolgten rege Umsätze. Am Aktienmarkt blieb das Geschäft klein, aber die Stimmung freundlich. Der Geldmarkt lag unverändert leicht. Der Satz für Tagesgeld stellte sich, wie am Vortag, auf 3 bis 3¼ Prozent und teilweise darunter. Am Valutenmarkt waren die Goldvaluten gegenüber dem Pfund etwas gedrückt. Anscheinend wirken sich die Unruhen in Frankreich aus.

Seide ist Luxus – in Norwegen.

In Norwegen wurden durch königliche Entschließung neue Luxussteuern in Kraft gesetzt. Auf Schmuckstücke und andere Wertgegenstände aus Gold und Platin werden 6% vom Wert erhoben. Die gleiche Steuer haben alle aus Seide und aus Kunstseide hergestellten Waren zu tragen. Lederne und seidene Handschuhe werden mit 5% belastet. Schuhe aus Seide, aber auch aus lackiertem, bronziertem oder weißgegerbtem Leder werden ebenso wie solche aus Eidechs- oder Krokodilleder mit 4% versteuert. Schminke, Puder und Riechwässer müssen eine Abgabe von 6% leisten. Immerhin sind Zahnpasta und Mundwasser steuerfrei geblieben. Schließlich fallen auch noch geschliffene Gläser, Teller, Schüsseln, Vasen usw. unter die Verordnung.

Märkte.

Dortmunder Getreidemarkt.

× **Dortmund**, 8. Aug. Westf. Weizen 76-77 kg gesetzlicher Erzeugerpreis: Preisgebiet W 15 212, 14 211, 13 210, 12 209, 9 208; westf. Roggen 72-73 kg gesetzlicher Erzeugerpreis: Preisgebiet R 18 163, 16 161, 15 159, 13 157, 11 155; Hafer 48-49 kg gesetzlicher Erzeugerpreis: Preisgebiet H 19 174, 18 173, 16 171, 15 170, 14 169, 13 167; Weißhafer: Aufschlag ℳ 7,—; Futtergerste 59-60 kg gesetzlicher Erzeugerpreis: Preisgebiet G 14 170, 13 168, 12 167, 11 165, 10 164; Trockenschnitzel 8,70; Steffen-Schnitzel 30 Proz. 10,30; vollwertige Zuckerschnitzel 55 Proz. 10,90 ab Fabrikstation. Die Preise verstehen sich bei Getreide per To., Futtermittel per 100 kg waggonfrei Dortmund, in Ladungen von 15 000 kg. Die Preise für Häcksel verstehen sich per Ztr. waggonfrei oder Fuhre Industriegebiet. Weizenmehl inl. Grundtype 790 f. W 15 27,55, 14 27,45, 13 27,35, 12 27,35, 9 27,35; Weizen-Brotmehl Type 2000 ℳ 7,— Aufschlag. Roggenmehl inl. Type 997 f. R 14 24,10, 13 24,05, 12 24,—, 11 23,75, 9 23,65; Roggenmehl Type 815 ℳ 0,50 Aufschlag auf Basistype 997. Kommismehl inl. (Roggenbackschrot) Type 1370 Abschlag auf die vorgenannten Basispreise ℳ 1,—. Roggenschrot inl. Type 1800 Abschlag auf die vorgenannten Basispreise ℳ 3,50; Weizenkleie f. W 15 12,19, 14 12,13, 13 12,08, 12 12,02, 9 11,85; Weizenvollkleie ℳ 0,50 Aufschlag; Roggenkleie f. R 14 10,81, 13 10,63, 12 10,69, 11 10,50, 9 10,38. Zuzüglich ℳ 0,50 Frachtausgleich frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der WV.

Dortmunder Pferdemarkt.

× **Dortmund**, 8. Aug. Auftrieb: 531 Pferde und 19 Wagen aller Art. Der Handel war langsam. Es wurden bezahlt für: Kaltblüter: a) 825—1025, b) 600—800, c) 400—450, d) 500—700, d) 300—500; Warmblüter: a) 900—1000, b) 500—700, c) 300—500; Kreuzungen: a) 700—850, b) 500—600, c) 300—450. Einzelne ausgesuchte Tiere wurden über Notiz bezahlt. Nächster Markt am 22. August.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

● **Frankfurt**, 8. Aug. Auftrieb: a) am Markttage: 107 Großvieh, hiervon 29 Ochsen, 17 Bullen, 4 Kühe, 57 Färsen; b) seit dem letzten Markt dem Schlachthofe direkt zugeführt: 2 Ochsen, 97 Schafe, 658 Schweine, 760 Kälber, 1 Bulle. Marktverlauf: Kälber rege, ausverkauft; Hammel und Schafe mittelmäßig, Ueberstand; Schweine sehr flott, ausverkauft. Ueberstand: 31 Rinder, darunter 8 Ochsen, 2 Kühe, 21 Färsen und 11 Schafe. Es kosteten: Kälber: Doppellender: —, a) 65—68, b) 59—64, c) 54 bis 58, d) 45—53; Weidemasthammel: 39—40, mittlere Mastlämmer und ältere Masthammel: 37—38, beste Schafe: 35—36; Schweine: a1) 54, a2) 54, b) 54, c) 54, d) 54.

Metalle.

Berlin, 8. Aug. Elektrolytkupfer (Wirebars) 46,— RM für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 144, Aluminium i. Walzg. o. Dr. 148, Reinnickel 98-99 kg 269, Antimon-Regulus —, Silber in Barren 900 t 55,75—58,75.

Amtliche Devisenkurse.

Berlin, den 8. August 1935

Telegrafische Auszahlung		Geld 8. 8.	Brief 8. 8.	Geld 7. 8.	Brief 7. 8.
Aegypten	1 ägypt. Pfd.	12.605	12.635	12.605	12.635
Argentinien	1 Pap.-Peso	0.663	0.667	0.663	0.667
Belgien	100 Belga	41.90	41.98	41.91	41.99
Brasilien	1 Milreis	0.139	0.141	0.139	0.141
Bulgarien	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 canad. Doll.	2.476	2.480	2.476	2.480
Dänemark	100 Kron	54.94	55.06	54.94	55.06
Danzig	100 Guld.	46.915	47.015	46.91	47.01
England	1 Pfund	12.305	12.335	12.305	12.335
Estland	100 estn. Kr.	68.43	68.57	68.43	68.57
Finnland	100 finnl. M.	5.425	5.435	5.425	5.435
Frankreich	100 Frcs.	16.41	16.45	16.41	16.45
Griechenland	100 Drach.	2.353	2.357	2.353	2.357
Holland	100 Gulden	167.53	167.87	167.68	168.02
Island	100 isl. Kr.	55.30	55.42	55.30	55.42
Italien	100 Lire	20.33	20.37	20.33	20.37
Japan	1 Yen	0.725	0.727	0.725	0.727
Jugoslawien	100 Dinar	5.684	5.696	5.684	5.696
Lettland	100 Lats	80.92	81.08	80.92	81.08
Litauen	100 Litas	41.64	41.72	41.64	41.72
Norwegen	100 Kronen	61.84	61.96	61.84	61.96
Oesterreich	100 Schill.	48.95	49.05	48.95	49.05
Polen	100 Zloty	46.915	47.015	46.91	47.01
Portugal	100 Escudo	11.15	11.17	11.15	11.17
Rumänien	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Schweden	100 Kron	63.43	63.55	63.43	63.55
Schweiz	100 Franken	81.10	81.26	81.11	81.27
Spanien	100 Pesetas	34.02	34.08	34.02	34.08
Tschechoslowakei	100 Kr	10.29	10.31	10.29	10.31
Türkei	1 türk. Pfd.	1.974	1.978	1.974	1.978
Ungarn	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold-Peso	1.039	1.041	1.039	1.041
V.St.v.Amerika	1 Doll.	2.480	2.484	2.480	2.484

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 8. August 1935.

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

Weizen, märk., Durchschnittsqualität: 76/77, frei Berlin . . . 212.00

ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX	XI
	201.00	202.00	203.00	204.00	206.00	206.00

Roggen, märk., Durchschnittsqualität: 71/73, frei Berlin . . . 161.00

ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
	149.00	150.00	151.00	152.00	155.00	156.00	157.00

Futtergerste, 59/60 ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet . . . .

V	VI	VII	VIII	IX
154.00	155.00	157.00	160.00	162.00

Gerste, Braugerste

feine, neu frei Berlin	201—206	Wintergerste, zweizeil., frei Berlin	180—182
ab märk. Station	192—199	ab märk. Station	171—176
Braugerste, gute frei Berlin	194—200	Wintergerste, vierzeilig, frei Berlin	171—176
ab märk. Station	185—191	ab märk. Station	162—167

Bei Lieferung von Sommer-Futtergerste kommt ein weiterer Aufschlag von 5 Mk. je Tonne hinzu.

Hafer, märk., Durchschnittsqualität 48/49 ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet

V	VII	X	XI	XIII	XIV
155.00	160.00	162.00	164.00	167.00	169.00

Weizenmehl, Type 790, Preisgebiet

III	V	VI	VII	VIII	IX	XI
26.45	26.85	27.00	27.15	27.30	27.60	27.90

10 % Auslandweizen — 1.50 Mk. Aufgeld, — 20 % Auslandweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl, Type 997, Preisgebiet

III	V	VI	VII	VIII	IX	XI
22	22.30	22.35	22.50	22.55	22.75	23.00

Raps . . . . . 320 | **Leinsaat** . . . . . —

Weizenkleie, Preisgebiet

III	V	VI	VII	VIII	IX	XI
11.40	11.56	11.62	11.67	11.73	11.85	11.96

Roggenkleie, Preisgebiet

III	V	VI	VII	VIII	IX	XI
10	10.19	10.19	10.31	10.31	10.39	10.50

Viktoriaerbsen	19—22	Lupinen, gelbe	14½—15½	Sojabohnenschr. 45% a. Hbg.²)	7.85
Kleine Erbsen	—	Serradella, alte	—	45% a. Stettin¹)	8.05
Futtererbsen	11—12	Serradella, neue	—	Kartoffelflocken	
Peluschken	—	Leinkuchen, 37%¹)	8.75	Partl. wagg. Stolp	8.65
Ackerbohnen	11—12	Erdnußkuch. 50%²)	8.55	Kartoffelflocken	
Wicken	—	Erdnußkuchenm.	8.90	waggonfrei Berlin	9.30
Lupinen, blaue	12—12½	Trockenschnitzel	4.83		

Einschl. Monopol-Zuschlag ¹) 2.65, ²) 2.75, ³) 2.90, ⁴) 2.90.

Bremen: Baumwolle

	8. 8. Brief	8. 8. Geld	8. 8. bez.	7. 8. Brief	7. 8. Geld	7. 8. bez.
Loco	13.84			13.96		
Jan.	12.60	12.59	12.60	12.63	12.62	12.62
März	12.59	12.58	12.59	12.63	12.62	12.63
Mai	—	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—	—
Okt.	12.63	12.60	12.61	12.65	12.64	12.65
Dez.	12.60	12.56	12.56	12.64	12.62	12.63

Liverpool: Ostind. Baumw.

	8. 8.	7. 8.
Loco Surtee	6.24	6.30
„ Broach	5.66	5.72
„ Punjab/A	5.72	5.78
„ Centr. Pr	5.79	5.85
„ Beng. F. G.	4.05	4.05
„ Beng. Sup	4.29	4.29
„ Sind F. G.	4.09	4.09
„ Sind Sup	4.29	4.29

Liverpool: Baumwolle

	8. 8.	7. 8.
Loco	—	5.69
Januar	5.89	5.95
Februar	5.87	5.93
März	5.85	5.91
April	5.83	5.89
Mai	5.82	5.87
Juni	5.79	5.84
Juli	5.77	5.82
August	5.26	6.36
September	6.11	6.25
Oktober	6.04	6.13
November	5.95	6.02
Dezember	5.92	5.98
August	5.72	5.76
Oktober	5.85	5.89
Dezember	5.82	5.85
Januar	5.81	5.84
März	5.80	—
Tagesimport	10200	—

Notierungen für Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	8. 8. Sak.	8. 8. Up.
Januar	7.65	8.75
März	7.63	8.75
Mai	7.60	8.73
Juli	7.59	8.70
August	7.59	8.70
Oktober	7.71	8.85
November	7.72	8.77
Loco	8.12	7.37

New Orleans: Baumwolle

	8. 8.	7. 8.
Loco	11.45	11.70
Januar	10.96	11.20
März	10.94	11.15
Mai	10.93	11.12
Juli	10.90	11.06
Oktober	11.06—07	11.30
Dezember	10.97	11.20—21

New Yorker Baumwollkurse

	8. 8.	7. 8.
Loco	11.65	11.85
Januar	11.03	11.24
Februar	11.01	11.21
März	10.98	11.17—18
April	10.97	11.15
Mai	10.95—96	11.13—15
Juni	10.95	11.11
Juli	10.95	11.08
August	11.12	11.32
September	11.12	11.32
Oktober	11.12—13	11.32
November	11.08	11.28
Dezember	11.03	11.24—25

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen	—
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	9000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Export nach England	1000
Export u. d. übrig. Kontinent	5000
Export nach Japan u. China	2000
Fracht nach Liverpool	—
Fracht für Standard	—
Export u. Kanada u. Mexiko	—

Turnen – Spiel – Sport.

Deutsche Amateur-Boxmeisterschaften.

Harte Vorschlußrundenkämpfe.

Berlin, 8. August.

Im Fliegengewicht bot die erste Begegnung zwischen dem jungen Breslauer Prießnitz II und Brandenburgs Gaumeister Bruß-Berlin technisch erschreckend wenig. Der flotte Schlesier machte zwar den Angreifer, kam aber bei dem alten Berliner Ringfuchs nicht recht durch und wurde knapp geschlagen. Weitaus besser war der Kampf zwischen dem Favoriten Färber-Augsburg und dem technisch famosen Konterboxer Strangfeld-Herten. Obwohl Färber in der dritten Runde eine Verwarnung wegen unsauberen Kämpfens hinnehmen mußte, verschaffte ihm seine große Ringerfahrung einen knappen Punktsieg.

Die Schlußrunde bestreiten also Bruß-Berlin und Färber-Augsburg.

Rappsilber und Stasch im Bantamgewicht.

Im Bantamgewicht siegte der frühere deutsche Fliegengewichtsmeister Rappsilber-Frankfurt über Ters-Hamburg entscheidend. Der Norddeutsche war nach der zweiten Runde dermaßen zermürbt und mitgenommen, daß er in der Pause zur dritten Runde den Kampf aufgab. Auch hier fehlten dem Nachwuchsboxer das nötige Stehvermögen und die Ringerfahrung. Im zweiten Treffen siegte der Kasseler Stasch über Hacker-Leipzig nach Punkten. Beide lieferten einen technisch guten Distanzkampf, den der junge, aber schlagstarke Leipziger knapp und nicht unverdient verlor. Auch hier gab die größere Ringerfahrung des Kasselers den Ausschlag.

Der Endkampf am Freitag abend führt nun Rappsilber und Stasch, zwei ältere Kämpfer, zusammen.

Federgewicht eine Breslauer Angelegenheit.

Im Federgewicht gibt es ein Breslauer Finale. Die beiden Schlesier Büttner II und Miner erwiesen sich in der Vorschlußrunde als überaus schlagstark und setzten ihren Gegnern Arenz-Berlin bezw. Seifert-Wünsdorf mit wuchtigen Hakenserien stark zu. Arenz schlug sich gegen Büttner II recht tapfer, mußte zum Schluß doch kapitulieren. Den sympathischen Wünsdorfer Seifert fehlt noch die nötige Ringerfihrung; er wurde von Miner ausgepunktet.

Im Endkampf der Federgewichtler hat der Kampfspielsieger im Bantamgewicht, Miner, gegen seinen Landsmann Büttner II die besseren Aussichten.

Zwei Westfalen Endgegner im Leichtgewicht.

Im Leichtgewicht hielt die Ueberlegenheit des Titelverteidigers Schmedes-Dortmund weiter an. Kurt Kästner-Erfurt, der Bruder des Europameisters, mußte dreimal zu Boden. Er zeigte aber ein großes Kämpferherz und verlor nur nach Punkten. Mit Manzyk-Bochum qualifizierte sich ein Landsmann des Deutschen Meisters Schmedes für die Endrunde. Der Bochumer überschüttete den wieder reichlich unsauber arbeitenden Kölner Biemer mit wuchtigen Körper- und Kopfhakenserien. Manzyk war auch bei weitem beweglicher und erhielt einen hohen Punktsieg zugesprochen.

Auch Murach im Endkampf.

Im Weltergewicht bestreiten Murach-Schalke und Ulderich-Köln die Schlußrunde. Murach schickte den Breslauer Mahn bis zur dritten Runde fünfmal zu Boden, kam aber nur zu einem haushohen Punktsieg. Der junge, technisch famose Colonia-Schüler Ulderich-Köln hatte mit dem nicht ganz sauber kämpfenden Duisburger Pruß, der in der ersten Runde wegen Innenhandschlagens verwarnt wurde, viel Arbeit, siegte aber dank seiner sauberen Distanzarbeit und genaueren Treffer verdient nach Punkten.

Im Mittelgewicht stehen Blum und Stein im Endkampf.

Ein westdeutsches Finale gibt es auch im Mittelgewicht, wo der Deutsche Exmeister Blum-Altena mit seiner schnellen Linken und den wuchtigen Doubletten auf die Körperpartien und den Kopf seines Gegners, Baumgarten-Hamburg, einen sicheren Kunktsieg landete. In Fachkreisen glaubt man aber an dem schlagstärkeren, körperlich etwas besseren Bonner Stein, der den Münsteraner Amelung bereits in der ersten Runde zweimal zu Boden schickte und den Soldaten überaus eindrucksvoll nach Punkten besiegte.

Pietsch und Voigt Anwärter auf die Meisterschaft im Halbschwergewicht.

In der Zwischenrunde der Halbschwergewichtler hatte der Favorit Pietsch-Leipzig große Mühe, den Münchener Moser, der bis zu Beginn der dritten Runde knapp in Front lag, nach Punkten zu schlagen. Die schweren trockenen Rechten des Leipzigers schafften schließlich doch noch den Sieg. Eine Ueberraschung gab es im zweiten Treffen dieser Klasse. Der schlagstarke Hamburger Voigt erwischte den technisch nicht schlechten, hochaufgeschossenen Magdeburger Kaufmann gleich nach dem ersten Gongschlag mit einem schweren rechten Kinnhaken, der den Soldaten so erschütterte, daß er nach zwei weiteren Niederschlägen in der ersten Runde schon aufgab.

Runge schaltet Schnarre aus.

Im Schwergewicht setzten sich aus dem starken Bewerberfeld die Westdeutschen Vosen-Bonn und Runge-Elberfeld für den Titelkampf durch. Vosen landete im Kampf gegen den starken Viersener Fels gleich in der ersten Runde einen Tiefschlag, punktete sich aber in der dritten Runde durch luftraubende Körperhaken einen knappen Vorsprung heraus, der zum Siege reichte. Der Kampf war sehr farbig. Eine technisch abgerundete Leistung bot Herbert Runge-Elberfeld, der Zweite bei den Europameisterschaften in Budapest. Runge brachte mit seiner schnellen Linken den Westfalen Schnarre-Recklinghausen völlig aus dem Konzept, erwischte ihn mit genauen rechten Aufwärtshaken und errang einen mit viel Beifall aufgenommenen eindrucksvollen Punktsieg.

Deutsche Schwimm-Meisterschaften 1935

Am 10. und 11. August im Plauener Schwimmstadion.

Das Fachamt für Schwimmen im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen wickelt am 10. und 11. August in Plauen (Vogtland) die diesjährigen Deutschen Meisterschaften ab, die mit dem 44. Verbandsfest des Deutschen Schwimm-Verbandes und mit dem Fest der deutschen Schwimmer-Jugend verbunden sind. Das Plauener Schwimmstadion ist eine der schönsten deutschen Anlagen, herrlich im Walde gelegen. Die begeisterten vogtländischen Sportinteressenten werden erneut in hellen Scharen erscheinen, sodaß damit zu rechnen ist, daß die riesigen Tribünen, die 10 000 Menschen fassen, an beiden Tagen ausverkauft sein werden. Im Hinblick auf die Olympischen Spiele legt man auf die diesjährigen Meisterschaftskämpfe besonderen Wert, zumal es sich um eine Leistungsvorprobe handelt. Das Meldeergebnis mit 200 Einzel- und über 80 Staffel-Nennungen, die von 85 Vereinen abgegeben wurden, muß als ausgezeichnet angesprochen werden. Plauen wird am Samstag und Sonntag erneut der Schauplatz herrlicher Kämpfe sein, die zum Teil vollkommen offen erscheinen.

Die Samstag-Kämpfe.

Da die Zahl der Teilnehmer alle Erwartungen übersteigt, müssen in den einzelnen Konkurrenzen verschiedene Vorläufe stattfinden. Eingeleitet werden die Meisterschaftskämpfe mit dem 100 m Kraulschwimmen für Männer. Von den 18 Gemeldeten haben Helmuth Filcher, H. Heibel, W. Leisewitz (alle SV Bremen), Heiko Schwartz und Hans Schubert (Breslau) die besten Aussichten, in den Endkampf zu kommen. An einen überlegenen Sieg des Europarekordmannes Fischer ist nicht zu zweifeln. Unheimlich hart wird es auch im 100 m Rückenschwimmen hergehen. Zwischen Schwarz (Magdeburg 96), Schlauch (Gera), Küppers (Plauen), Gerstenberg (Magdeburg) und Ruhfuß (Witten) liegt die Entscheidung. Deiters (Magdeburg 96), Freese (Bremen) und Nüske (Stettin) sind die aussichtsreichsten Bewerber im 400 m Kraulschwimmen. Europameister Leo Esser (Wünsdorf) wird sich das Kunstspringen nicht nehmen lassen. Marauhn (Berlin), Greusing (Spandau) und Weiß (Dresden) kommen für die Plätze in Frage. Dem Bremischen SV ist die 4 mal 200 m Kraulstaffel nicht zu nehmen. Magdeburg 96, Stern Leipzig und Schwaben Stuttgart werden sich harte Kämpfe um die weitere Plazierung liefern. Vollkommen offen ist die 4 mal 200 m Brustst affel. Die besten Aussichten haben Charlottenburg 87, Göppingen 04, Hellas Magdeburg und der 1. Frankfurter SC.

Die Frauen beginnen mit der Lagenstaffel 100, 200, 100 m, die Nixe Charlottenburg vor Düsseldorf 98 und Ottensen 09 gewinnen müßte. Ueber 400 m Kraul erwartet man von Ruth Halbsguth-Charlottenburg einen neuen deutschen Rekord von ihrer Klubkameradin Salbert und Groth-Breslau. Im Turmspringen hat sich die Europameisterin Hertha Schieche-Spandau in erster Linie mit Käthe Köhler-Hamburg auseinanderzusetzen. Plauen 1912 kann in der Brustst affel 3 mal 200 m gegen Nixe-Charlottenburg eine Ueberraschung bringen.

Die Sonntag-Kämpfe.

Das 200 m Kraulschwimmen der Männer ist mit 25 Teilnehmern besetzt. Zwischen Heibel, Fischer, Leisewitz, (alle Bremen), Deiters (Magdeburg), Nüske und Gauke (Stettin) wird die Entscheidung gesucht. Für den Göppinger Paul Schwarz ist der Weg zur Meisterschaft im Brustschwimmen 200 Meter frei, da Europameister Sietas bekanntlich nicht startet. Ohligschläger-Trier, Heina-Gladbeck und Wittenberg-Berlin kommen für die Plätze in Frage. Europameister Stork-Frankfurt a. M. gilt als Favorit im Turmspringen. Grothe-Berlin, Neumann-Spandau und Weiß-Dresden werden die nächsten Plätze belegen. Der Bremische SV kann die 4 mal 100 m Kraulstaffel gegen Schwaben Stuttgart, Stein Leipzig, Waspo Stettin und Duisburg 98 nicht verlieren. Von unserem neuen Rekordmann Freese-Bremen erwartet man allgemein auf der langen Strecke — 1500 m — neue Höchstleistungen. Deiters, Nüske und Przywara haben aus dem 13köpfigen Felde die besten Platzchancen. Auch in diesem Jahre ist die Lagenstaffelmeisterschaft 100, 200, 100 m wieder vollkommen offen. Poseidon Berlin gewann im vergangenen Jahre überraschend und stellt auch am Sonntag eine starke Mannschaft. Magdeburg 96, Gladbeck 1913 und der SV Bremen werden sich harte Kämpfe liefern.

Bei den Frauen wird es wohl kaum zu Ueberraschungen kommen. Gisela Arendt (Nixe) dürfte das 100 m Kraulschwimmen vor ihren Klubkameradinnen Halbsguth und Salbert sowie Groth-Breslau und Ohliger-Düsseldorf stets sicher haben. Hertha Schieche ist heiße Favoritin für das Kunstspringen. Die junge Daumerlang-Nürnberg, Anni Kapp-Frankfurt, Dora Friedrich-Dresden ragen aus dem übrigen Felde heraus. Mit riesiger Spannung wird das 200 m Brustschwimmen erwartet. Die Europameisterin Martha Genenger-Krefeld wird sich gegen Trude Wollschläger-Duisburg und Hanni Hölzner-Plauen mächtig strecken müssen, wenn es erneut zu einem Siege langen soll. Bei dieser Bombenbesetzung steht ein neuer Freiwasserrekord in Aussicht. Nixe Charlottenburg wird sich die 3 mal 100 m Kraulstaffel überlegen vor Düsseldorf 98 und Hessen-Worms holen. Abgeschlossen werden die Frauenwettbewerbe mit der Rückenmeisterschaft 100 Meter, die von Gisela Arendt verteidigt wird. Bisher hat die junge Ohligserin Christel Rupke die besten Zeiten erzielt. Sie kann jedenfalls am ehesten eine Ueberraschung bringen. Für die Plätze kommen noch Heiling-Dortmund und Stolte-Düsseldorf in Frage

Das Meisterschaftsprogramm enthält außerdem noch verschiedene Konkurrenzen für Vereine ohne Winterbad, die besonders gewertet und auch besonders ausgeschrieben sind. Die besten Aussichten haben die Vereine Hessen und Poseidon Worms, SV Hof, Möve, Allenstein, SSC Freiburg, SV Nossen und SV Neptun Weißenfels.

Im deutschen Schwimmerlager werden die Ergebnisse zu Vergleichszwecken mit dem im vergangenen Jahre gelegentlich der Nürnberger Kampfspiele erzielten Leistungen mit Spannung erwartet. Man wird einen Ueberblick erhalten, auf welchem Niveau sich der deutsche Schwimmsport heute bewegt.

Joe Louis schlägt Levinsky technisch k. o.

Newyork, 8. August.

Der in ganz Amerika und auch in Europa mit Spannung erwartete Kampf zwischen dem hervorragenden Nachwuchsmann, Joe Louis, und King Levinsky nahm in der Heimat Levinskys vor einer vieltausendköpfigen Zuschauermasse ein überraschend vorzeitiges Ende. Der als Ausscheidung zur Weltmeisterschaft gewertete Kampf dauerte keine drei Minuten. Joe Louis war gleich nach dem Gongschlag im Angriff und schlug Levinsky viermal zu Boden. Vollkommen verteidigungsunfähig kam der Chikagoer wieder hoch, doch brach der Ringrichter das ungleiche Treffen ab und sprach Louis den Sieg durch technischen k. o. zu.

Joe Louis hat seine hervorragenden Leistungen der letzten Kämpfe bestätigt. Er besitzt tatsächlich einen äußerst harten Punch mit dem er alle amerikanischen Klasseboxer zurzeit beherrscht. Selbst Weltmeister Braddock und auch Max Baer würden dem Farbigen den Sieg nicht streitig machen. Louis ist ein erster Anwärter auf den Weltmeistertitel, aber es ist bei der Ansicht der Yankees doch sehr fraglich, ob man ihn als Farbigen zuläßt. Als schützende Waffe gegen den Ansturm der europäischen Weltmeisterschaftskandidatenn aber werden die Amerikaner sich nicht scheuen, Joe Louis entsprechend einzusetzen. So wurde bereits gemeldet, daß der Negerboxer Mitte September den Deutschen Walter Neusel boxen soll.

Luxemburgs Elf aufgestellt.

Für das Fußball-Länderspiel gegen Deutschlands B-Mannschaft am 18. August hat Luxemburg jetzt nachfolgende Mannschaft aufgestellt:

Hohscheidt (Jeunesse Esch)

Majerus, Mousel (beide Jeunesse Esch)

Theis, Bommertz, Fischer (beide Boys Differdingen, Schifflingen)

Schmit, Bäcker, Wanz, Mengel, Touba (alle drei Boys Differdingen, Union Düdelingen, Fola Esch)

Mit Ausnahme des Mittelläufers und des Rechtsaußen hat man auf die bewährten Spieler früherer Länderkämpfe zurückgegriffen; Schiedsrichter ist L. Baert (Gent).

Hödicke-Nürnberg Deutscher Degenmeister.

Frankfurt, 8. August.

In der Schlußrunde zur Deutschen Meisterschaft im Degeneinzelfechten, die am Mittwochabend noch zu Ende geführt wurde, gab es eine ziemliche Ueberraschung: Dem Nürnberger Hödicke, der erst vor einem Jahr von Köln nach Bayern übersiedelte, wurde in seinem neuen Wirkungskreis unter Leitung des vorzüglichen Franzosen Piccot eine erfolgreiche Lehrarbeit zuteil, die ihm schon in diesem Jahre in seiner Spezialgattung den Meistertitel bescherte. Mit 7½ Siegen und nur 10 erhaltenen Treffern war er der beste Degenfechter der Endrunde. Sehr gut gefiel wieder Uhlmann-Ulm, der schon in der Mannschaft seines Vereins vorteilhaft aufgefallen war. Er belegte mit sieben Siegen den verdienten zweiten Platz vor Oblt. Lerdon-Frankfurt und Esser-Düsseldorf, die je fünf Siege und 16 bezw. 17 erhaltene Treffer verbuchten. Das Endergebnis lautet:

Degeneinzelfechten: 1. und Deutscher Meister Hödicke-Nürnberg 7½ Siege 10 erh. Treffer; 2. Uhlmann-Ulm 7 Siege 12 Tr.; Oblt. Lerdon-Frankfurt 5 Siege 16 Tr.; 4. Esser-Düsseldorf 5 Siege 17 Tr.; 5. Geiwitz-Ulm 4 Siege 18 Tr.; 6. May-Dresden 4 Siege 20 Tr.; 7. Rosenbauer-Frankfurt 4 Siege 20 Tr.; 8. Roßner-SS Berlin 3½ Siege 24 Tr.; 9. Hirschring-Hannover 3 Siege 21 Tr.; 10. Wollermann-Hannover 2 Siege 23 Tr.

Weltmeisterschaften im Schießen.

Die Beteiligung der Nationen an den vom 19. bis 29. September in Rom stattfindenden Weltmeisterschaften im Schießen ist mit insgesamt 15 Ländern ganz ausgezeichnet ausgefallen. Jetzt wird auch die Teilnahme der einzelnen Nationen in den verschiedenen Wettbewerbsarten bekannt. Deutschland wird danach im Pistolenschießen und Kleinkaliberschießen vertreten sein.

Nach den eingegangenen Nennungen ergibt sich folgende Einteilung:

Pistolenschießen: Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Norwegen, Polen, Schweden und die Schweiz.

Kleinkaliberschießen: Dänemark, Deutschland, England, Estland, Finnland, Frankreich, Holland, Griechenland, Italien, Norwegen, Oesterreich, Polen, Schweden und Ungarn.

Wehrmannschießen (mit italienischem Armeegewehr): Dänemark, Frankreich, Griechenland, Holland, Italien, Polen, Schweden, die Schweiz und Ungarn.

Büchsenschießen: Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Norwegen, Polen, Schweden und die Schweiz.

Deutschlands Vertretung bei dem UCI-Kongreß in Brüssel.

Deutschland beteiligt sich bekanntlich bei dem vom 10. bis zum 19. August in Brüssel vor sich gehenden diesjährigen Rad-Weltmeisterschaften mit dem größtmöglichen Aufgebot. Der Grund zu einer besonders starken Beschickung der Kämpfe liegt nahe: einmal war Deutschland im vergangenen Jahre der Ausrichter der Weltmeisterschaften und zum anderen sind sie eine vorolympische Prüfung ersten Ranges. Wie stets, so findet während der Weltmeisterschaftstage auch der sogenannte Sommerkongreß der Union Cycliste Internationale statt. Der Deutsche Radfahrer-Verband ist dabei, als einer der führenden internationalen Verbände und gewissermaßen als ein Bote aus dem Lande der kommenden olympischen Spiele hervorragend vertreten. Der Fachamtsleiter und Verbandsführer Rittmeister a. D. Ohrtmann führt die umfangreiche deutsche Expedition selbst. Es begleiten ihn fernerhin der Sportleiter Eggert (Berlin), die Mitglieder des Führerstabes Bromann (Berlin), Bauer (Darmstadt), Kühn (Braunschweig), und der Verbandsgeschäftsführer Willi Schirmer (Berlin). Mit den gemeldeten Fahrern für die verschiedenen Weltmeisterschaftswettbewerbe ist die deutsche Expedition insgesamt 34 Köpfe stark.

Das Goldene Ehrenzeichen der HJ und des BDM.



Hitlerjungen und BDM-Mädel, die bereits vor dem 1. Reichsjugendtag in Potsdam am 2. Oktober 1932 der nationalsozialistischen Jugendorganisation angehörten und noch heute Mitglied einer Organisation der NSDAP sind, wird dieses Ehrenzeichen verliehen, dessen Rand vergoldet ist. (Reichsjugendführung-M.)

Deutscher Reitersieg in Irland.

Einen eindrucksvollen Erfolg errangen die deutschen Reiteroffiziere der Kavallerieschule Hannover in der irischen Hauptstadt Dublin. In einem Militär-Jagdspringen endeten zwei Deutsche in Front, und zwar Rittm. E. Hasse auf Kalmot und Oblt. Brandt auf Tora, während der bekannte irische Kapitän Aherne auf Blarney Castle den dritten Platz belegte.

Pferdesport.

Rennen zu Clairefontaine.

1. R.: 1. Prince Henri (Le Fur), 2. Vancouver, 3. Fumisterie. Sieg 19, Platz 16, 37.

2. R.: 1. Seconde (Dominici), 2. Epi d'Or II, 3. Mashonaland. Sieg 52, Platz 27, 25.

3. R.: 1. Rebuffade (Semblat), 2. Parita, 3. Cerda. Sieg 28, Platz 12, 12, 19.

4. R.: 1. Totes Rennen zwischen Noroc (Sables) und Hafiri (Rabbe), 3. Dail. Sieg 26, Platz 20, 13, 12, 16.

5. R.: 1. Katusha (Sibbritt), 2. Algorad, 3. Mentor. Sieg 35, Platz 14, 35, 22.

6. R.: 1. Pourquoi Pas II (Leurson), 2. Marigny, 3. Orvieto. Sieg 36, Platz 18, 26.

Rennen zu Vichy.

1. R.: 1. Chant du Cygne (Piergiovanni), 2. Home Rule, 3. Early Rose. Sieg 18, Platz 12, 13, 16.

2. R.: 1. Feu (Bridgland), 2. Fricoteur, 3. Vimoutiers. Sieg 17, Platz 12, 14.

3. R.: 1. Le Lys Rouge (di Cicco), 2. Malesch, 3. Chapeau, Gris. Sieg 116, Platz 48, 34.

4. Militär-Jagdrennen.

5. R.: 1. Tanzenbourg (Rosso), 2. King Harold, 3. Bonne Esperance. Sieg 174, Platz 53, 21.

Unsere Voraussagen.

Deauville: 1. St. Wertheimer — Engine; 2. Normalien — Rue de la Paix; 3. Coppelia — St. Lucinge; 4. Antah — Le Cyclone 2; 5. Pas Libre — Arian; 6. Da Vinci — Torbay.

In Kürze ...

Schalke 04 spielt am 1. September anläßlich des Jubiläums von Arminia Hannover in Hannover. Am 25. August sind die „Knappen" beim Endspielgegner VfB. Stuttgart zu Gast.

Eric Ny, der bekannte schwedische Mittelstreckenläufer, hat die Absicht nach den Vereinigten Staaten auszuwandern. Ny wird aber vorerst in seiner Heimat bleiben und auch am Vierländerkampf in Berlin teilnehmen.

Der amerikanische Olympiasieger Harold „Dutch" Smith, der vom Deutschen Schwimm-Verband für ein Vierteljahr zur Schulung unserer Wasserspringer verpflichtet war, tritt Ende dieses Monats die Heimreise nach den USA an. Smith hat in der Zeit seines Wirkens sowohl den Spitzenkräften als auch dem Nachwuchs wertvolle Anregungen vermittelt.

Erfolge erzielen Sie durch ein Inserat in den ZENO-Zeitungen !!

Rewe
Grosseinkauf für 3000 Geschäfte

Für die Einmachzeit
empfehlen wir in nur bester Qualität:

Einmachzucker, Kristall u. Platten
Blanker Kandis
Rhein. Weinessig, reine Gärungsware
Einmachessig
Einmachgewürze in Dreieckdosen
Einmachhilfe und Salizyl
Echtes Salizyl-Pergamentpapier
Einmachhaut
Opekta

Mit „Gurken-Doktor" erzielen Sie haltbare Gurken!

Ihr Eingemachtes ist gesichert durch Einkauf von Qualitätswaren beim Rewe-Kaufmann

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Suche sofort ein ehrl., flinkes
Mädchen
Bäckerei Hermelink, Bentheim i. H.

Geschäftshaushalt sucht sofort ein kath. kinderliebes, in Küche u. Haushalt erfahrenes
Mädchen
Frau Carl Roland, Emmerich a. Rh.

Gesucht zum 1. September
Lehrköchin
nicht unter 18 J., ohne gegenseitige Vergütung.
Ludgeristift, Exerzitienhaus und Hotel, Gerleve über Coesfeld.

Suche zum 1. Okt. braves kath.
Mädchen
für Haus u. Landwirtschaft b. Fam.-Anschl. Näheres Buchhdl. Mensing, Geschr. [4580

Suche für mein Butzgeschäft zum 1. September ein braves [4583
Lehrmädchen
aus achtbarer Familie b. Familienanschluß.
Elise Bleve, Modistin, Appelhülsen bei Münster i. W.

Sohn achtbarer Eltern zum 1. Oktober als
Bäcker-Lehrling
gesucht. [4577
W. Dinkheller, Coesfeld i. W.

Dame, beste Kreise, gepr. in orthop. Massage u. Atem-Gymn., fertig Französisch und Englisch sprech. (i. Jahre Ausl. u. Exam.)
w. f. einige Zeit Tätigkeit
auf Gut od. Sanat. geg. Unkost.-Vergütg. Ang. unt. M 368 an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster

In einer aufblühenden Industriestadt habe ich ein leerstehendes
Ladenlokal
a. Hauptverkehrsstraße gelegen, zu vermieten. Selbiges ist sehr passend für Friseure. Off. unt. H 367 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Jede Anzeige hat Erfolg!

Nachlaß für Mengenabschlüsse nach Staffel B des Zeno-Anzeigentarifs.